



# Politikplan 2005 bis 2008

November 2004

Titelbild:

So soll die zukünftige S-Bahn-Haltestelle Niederholz aussehen - ein zukunftsgerichtetes Projekt und ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Entwicklung des Niederholzquartiers.

*Foto-Simulation: Architekturbüro Prof. Ueli Zbinden, Zürich*

## Inhaltsübersicht

---

	Seite
I. Einleitung	5
II. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	9
III. Fokus der Gemeindepolitik	10
IV. Übersicht über die 10 Politikbereiche	13
V. Planzahlen mit Kurzkomentaren zu den einzelnen Politikbereichen	15
VI. Ressourcen und interne Querleistungen	36
VII. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte	40
VIII. Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss	47
IX. Produktsummenbudget	50
X. Antrag und Beschlussesentwürfe	51

Anhang: Glossar der Fachbegriffe



# I. Einleitung

## 1 Vorbemerkungen

Für die *Dezember-Sitzung* erhält der Einwohnerrat jeweils den Politikplan der vier nachfolgenden Jahre zur förmlichen Kenntnisnahme. Der Politikplan verschafft dem Gemeinderat und der Verwaltung klare Planungsgrundlagen. Er vermittelt aber auch dem Einwohnerrat die nötige Gesamtübersicht über die vom Gemeinderat geplanten Entwicklungen über alle Politikbereiche hinweg. Das erste Planjahr beinhaltet zugleich das *Produktsummenbudget für das nächste Jahr*. Dieses ist wiederum Grundlage für die Festlegung des Steuerfusses durch den Einwohnerrat. Das Produktsummenbudget unterliegt ebenfalls der Genehmigung durch den Einwohnerrat.

Der Politikplan enthält Ausführungen zu den Schwerpunkten der Gemeindepolitik, ferner alle wichtigen Planungsgrößen mit kurzen, v.a. auch auf Änderungen und Neuerungen bezogenen Erläuterungen: Auf jeweils einer Doppelseite finden sich die Planzahlen der zehn Politikbereiche für die kommenden vier Jahre und das Produktsummenbudget 2005 mit Kurzkommentaren, ergänzt durch eine Übersicht über den aktuellen Stand des Globalkredits. Enthalten sind ferner Aussagen zur Entwicklung der Ressourcen. Die finanzwirtschaftlichen Eckdaten werden aufgezeigt und kommentiert. Schliesslich findet sich eine Übersicht über die geplanten Investitionen und Anlagen. Ein Glossar am Schluss des Berichts dient dem besseren Verständnis der Fachbegriffe.

### Wichtig:

Bei der Betrachtung der Planungen gilt es, immer *zwei Dimensionen* im Auge zu behalten. Zum einen ist es der „*Längsschnitt*“ durch die einzelnen Politikbereiche; hier interessiert v.a. die Frage, ob der vom Einwohnerrat für eine bestimmte Dauer bewilligte Globalkredit stimmt oder ob allenfalls Änderungen des Leistungsauftrags angesagt sind und ob ein Nachkredit gesprochen werden muss. Zum andern ist es der „*Querschnitt*“ für jeweils ein Planjahr - über alle Politikbereiche hinweg. Hier interessiert v.a. das Ergebnis des Produktsummenbudgets und dessen Entwicklung in den kommenden Jahren, ferner der Cash Flow und damit der für die Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehende Selbstfinanzierungsspielraum.

## 2 Generelle Bemerkungen zum aktuellen Stand der Planungen 2005 – 2008

### 1. Erste Erfahrungswerte aus der LKR als Planungsgrundlage

Beim letzten Politikplan - dem ersten nach neuem System - konnten die Planwerte bekanntlich noch nicht auf Erfahrungszahlen abstellen. Mit dem *Rechnungsabschluss 2003* stehen *erstmalig Erfahrungswerte* aus der neuen Leistungs- und Kostenrechnung (LKR) zur Verfügung. Bei der Planung für die Jahre 2005 ff wurden diese berücksichtigt. Zusätzlich wurde das *Budget 2004* Mitte Jahr auf Grundlage der IST-Werte 2003 intern *revidiert*, um eine aktualisierte Vergleichsbasis für das *interne Controlling* und die nachfolgenden Planjahre zu haben. In der nachstehenden Tabelle mit den *finanzwirtschaftlichen Eckdaten* (S. 9) sind deshalb neben dem ursprünglichen Budget 2004 (bezeichnet mit „Budget original“) auch die Zahlen des revidierten Budgets 2004 („Budget revidiert“) aufgeführt. Dieses revidierte Budget 2004 dient dann auch einer realitätsnäheren Planung zu den 10 Politikbereichen, dargestellt auf den jeweiligen Doppelseiten ab S. 16.

### 2. Veränderungen im 2004

Im letzten Politikplan 2004/07 (S. 4) wurde bereits auf Faktoren hingewiesen, die zu einer *Erhöhung der Kosten im Jahr 2004* führen werden, welche aber *in den ursprünglichen Planzahlen 2004 ff noch nicht berücksichtigt* werden konnten. Es waren dies die erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der Ausgaben für die Sozialhilfe, ferner Teuerungsausgleiche auf Löhnen und in Verträgen mit Dritten, notwendige Anpassungen im Bereich der personellen Ressourcen und der Verwaltungsinfrastruktur sowie betriebsinterne Kosten für krankheitsbe-

dingte Arbeitsausfälle (anstelle einer Taggeldversicherung). Wie die *Hochrechnung* anhand der Trimesterkontrolle per Ende August 2004 nun ergeben hat, muss für das laufende Jahr mit einem *Defizit in der Grössenordnung von 3,6 Mio. Franken* gerechnet werden: Auf der Aufwandseite werden insbesondere Mehrkosten in Höhe von 2 Mio. Franken bei der *Sozialhilfe* zu Buche schlagen. Auch fallen unerwartete Nachzahlungen an den Kanton beim *Finanzausgleich* in Höhe von 0,7 Mio. Franken an. Auf der Ertragsseite wirken sich die gegenüber dem revidierten Budget 2004 um 2,75 Mio. Franken nach unten korrigierten *Steuererträge* aus. Nur dank grosser Sparbemühungen kann wenigstens eine teilweise Kompensation erreicht werden. Der Einwohnerrat wurde mit Schreiben vom 20. Oktober 2004 über diese Entwicklung orientiert.

### 3. Zuordnung der Kosten, Erlöse und Umlagen

Ebenfalls bereits angekündigt war, dass der Rechnungsabschluss 2003 neue Erkenntnisse bezüglich der Zuweisung der Lohnkosten auf die einzelnen Produkte und Produktgruppen (*interne Verrechnungen bzw. Zuordnung via Umlagen*) bringen werde, und dass daraus Korrekturen der Planzahlen resultieren werden. Dieser Effekt ist nun eingetreten und verändert teilweise die Nettokosten der Politikbereiche deutlich. Bei den Umlagen wurde zudem das System bereits für das laufende Jahr in einzelnen Bereichen verfeinert, v.a. bezüglich der Leistungen der Werkdienste. Die Verteilschlüssel werden, sofern sinnvoll, weiter verbessert.

Zum besseren Verständnis: In der Kostenrechnung werden die Kosten und Erlöse möglichst direkt den Verursachern (Produkte bzw. Produktgruppen) zugeordnet. Dies gilt für externe und interne Leistungen. Diese direkten Kosten und Erlöse enthalten ausschliesslich die für die Leistungserbringung unmittelbar notwendigen Elemente, ohne die das Produkt nicht entstehen könnte. In der Regel haben diese primären Kosten Bezugs-/Messgrössen. Als Zuordnungskriterien dienen z.B. Zählgrössen (Kilogramm, Liter etc.), Zeitgrössen (effektiv geleistete Personenstunden) oder Raumgrössen (Quadratmeter, Kubikmeter). Nach dieser verursachergerechten Kostenverteilung bleiben jedoch Beträge übrig, die in einem zweiten Schritt verteilt werden müssen (Umlagen). Eine direkte Zuordnung dieser indirekten Kosten auf einzelne Produkte ist entweder nicht effizient oder schlicht unmöglich. Diese allgemeinen Kosten enthalten z.B. Post- und Bankspesen, Porti, Büroverbrauchsmaterial etc. sowie die nicht (oder nicht in vollem Umfang) direkt den Produkten verrechenbaren Personenstunden (z.B. Zentralsekretariat, Dokumentationsstelle, Verwaltungsleitung mit Controllerdienst, Rechtsdienst und Personalwesen, Rechnungswesen, Informatik). Weil diese Kosten und Erlöse keine sinnvollen Bezugsgrössen für die Verteilung auf die Produkte haben, erfolgt die Belastung dieser Querleistungen ausschliesslich auf Stufe der Produktgruppen. Wenn keine differenziertere Aufschlüsselung möglich und sinnvoll ist, werden alle Produktgruppen zu gleichen Teilen belastet.

### 4. Korrektur bei Abschreibungen

Mit der Einführung der LKR wurden den einzelnen Produktgruppen neu die zugehörigen *Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen* nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zugeordnet. Die zugrunde liegenden Bewertungen flossen in die Eröffnungsbilanz sowie in die Kalkulation der Globalkredite ein. In einem Punkt soll in Absprache mit der Revisionsgesellschaft PwC eine Korrektur rückwirkend ab dem Rechnungsjahr 2003 vorgenommen werden: Die Abschreibungen der *Kanalisationen* können etwas *reduziert* werden, weil Erneuerungen der Kanalisation grossmehrheitlich zusammen mit Strassenbauarbeiten vorgenommen werden. Diese „Überschneidung“ der Arbeiten bzw. der Sanierungskosten wurde anfänglich nicht berücksichtigt. Die entsprechende Korrektur dieses Fehlers in den Grundlagen der Abschreibungsberechnungen führt zu einer wesentlichen Entlastung bei der Produktgruppe 9, Versorgung und Entsorgung.

### 5. Abfederung gemäss § 52 FhO

Die Finanzhaushaltordnung erlaubt zur Abfederung der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell (insbesondere die betriebswirtschaftlichen Abschreibungen) *während maximal 10 Jahren* eine moderate Glättung des Rechnungsergebnisses (§ 52 FhO). Im Rechnungsjahr 2003 fiel der Rechnungsabschluss aus mehreren Gründen bekanntlich besser als erwartet aus; eine Abfederung war nicht erforderlich. In den Jahren 2004 ff wird dieser *Korrekturposten* nun aber benötigt.

### 6. Entwicklung des Steueraufkommens

Die Hoffnungen auf höhere *Steuererträge*, die im Frühjahr noch aufgrund der Vorjahresergebnisse sowie durch positive Wirtschaftsnachrichten genährt wurden und im internen Vorentwurf des jetzigen Politikplans abgebildet waren, haben sich zerschlagen: Die Steuerperiode 2000 hat die höchsten Einkommen und damit die höchsten Einkommenssteuererträge gebracht. In den nachfolgenden Jahren ist - vermutlich bis zum Jahr

2003 - eine Abnahme der steuerbaren Einkommen zu beobachten. Die *niedrigen Werte*, wie sie im Politikplan des letzten Jahres enthalten waren, müssen sogar teilweise noch nach unten korrigiert werden. Die Steuererträge der Perioden 2004 und 2005 (massgebend für den Steuerertrag der Rechnungsjahre 2005 und 2006) werden durch die nochmalige Senkung des Einkommenssteuertarifs bzw. durch den Ausgleich der kalten Progression erneut stagnieren. Anschliessend wird mit einer leichten Zunahme gerechnet. Angesichts der im regionalen wie im nationalen Vergleich bereits sehr hohen Steuerbelastung dürfte aber eine Steuererhöhung mittel- und langfristig kontraproduktiv sein.

#### 7. Defizite in den Produktsummenbudgets 2005 und 2006 (vgl. Tabelle nächste Seite)

Obwohl von der - degressiv ausgestalteten - Abfederung gemäss § 52 FhO Gebrauch gemacht wird und eine ausserordentliche Ertragsposition<sup>1</sup> die beiden Jahresergebnisse verbessern wird, resultieren in den *Jahren 2005 und 2006* gemäss derzeitigem Planungsstand *Produktsummenbudgets mit Defiziten von 2,8 bzw. 2,5 Mio. Franken*. Diese Beträge widerspiegeln die Tatsache, dass die Mehrkosten in der Sozialhilfe und die übrigen teils teuerungs-, teils sachlich bedingten Kostensteigerungen in diversen Produkten nicht vollumfänglich durch Kostenminderungen an anderem Ort aufgefangen werden können, es sei denn mit einem einschneidenden Leistungsabbau oder einer Erhöhung des Steuerfusses. Beides aber ist aus Sicht des Gemeinderats zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu verantworten - aus den nachstehenden vier Gründen:

- Die weiteren *Entwicklungen im Bereich der Sozialhilfe sind noch nicht absehbar*. Das Thema wird schweizweit bearbeitet. Änderungen bei der Bemessung der finanziellen Beiträge stehen auch im Kanton Basel-Stadt an. Mit der Reorganisation der Sozialhilfe per 1. Januar 2005 werden Neuerungen eingeführt. Ob das gegenwärtige Kostenwachstum gebremst werden kann, wird erst im Verlauf des Jahres 2005 erkennbar. Auch bezüglich der künftigen Beiträge an das Gesundheitswesen ab 2007 (namentlich Erneuerung der Leistungsvereinbarung mit dem Gemeindespital) wird man 2005 klarer sehen.
- Der neuen *Leistungs- und Kostenrechnung* fehlen noch genügend Erfahrungswerte, um Planungen verlässlich kalkulieren zu können. Dies kann zu Korrekturen führen, die ins Gewicht fallen können, wie sich etwa am Beispiel der Abschreibungen bei der Kanalisation oder beim Umlageschlüssel zeigt.
- Die veränderte Organisation der Leistungserbringung bzw. Produktverantwortung in Verbindung mit der Leistungs- und Kostenrechnung schafft ein stärkeres Bewusstsein bei den Verantwortlichen der Verwaltung für betriebswirtschaftliche Optimierungsmöglichkeiten. Es darf davon ausgegangen werden, dass dies zu *Effizienzsteigerungen* und noch genaueren Sachkostenplanungen führen wird.
- Das *Projekt „Neuordnung Verhältnis Kanton / Einwohnergemeinden“* hat zum Ziel, die Teilung der Aufgaben und deren Finanzierung per 1. Januar 2008 neu zu definieren. Bis diesbezüglich Klarheit herrscht, sind einschneidende Veränderungen des Leistungsangebots oder des Steuerfusses problematisch.

#### 8. Geplante Gesamtanalyse des Gemeindehaushalts im kommenden Jahr

Der Gemeinderat verfolgt die jüngste Entwicklung des Gemeindehaushalts mit Sorge. Mit dem neuen Rechnungsmodell kommt nun auf den Tisch, dass die Kosten des „Konsums“ (laufende Ausgaben einschliesslich Abschreibungen) trotz knapp kalkulierten Planzahlen nicht vollumfänglich aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können. Beim alten Rechnungsmodell konnte in solchen Situationen das Ergebnis beeinflusst werden, indem die Investitionen zurückgefahren wurden: Da die Investitionen zu 100% der laufenden Rechnung belastet wurden, führte eine nicht getätigte oder auf später verschobene Investition zu einer 100%-igen Entlastung des betreffenden Rechnungsjahres. Diese Möglichkeit einer Beschönigung struktureller Defizite ist mit dem neuen Rechnungsmodell richtigerweise nicht mehr gegeben: Investitionen wirken sich lediglich mit allenfalls<sup>2</sup> erhöhten Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen auf die Kosten des Konsums aus. Das Wegstreichen oder Verschieben einer Investition verändert das Ergebnis der laufenden Rechnung des betreffenden Jahres also nur noch in erheblich kleinerem Ausmass.

Im Anschluss an die unerfreulichen Erkenntnisse aus der Hochrechnung 2004 hat der Gemeinderat in einer Klausur anfangs November 2004 zusammen mit der Geschäftsleitung die Planzahlen analysiert und Lösungsansätze formuliert. In einer ersten Phase sollen folgende acht Massnahmen vorbereitet werden:

---

<sup>1</sup> Rückzahlungen der IWB aus zu hoch tarifierten Energielieferungskosten

<sup>2</sup> Nur wenn mit den Investitionen ein Mehrwert - also „etwas Neues oder Besseres“ - geschaffen wird, werden die Abschreibungen und kalkulatorischen Zinsen entsprechend erhöht.

Ausgabenseitig

1. Stabilisierung der Sozialhilfekosten aufgrund eines systematischen Qualitätsentwicklungsprozesses im Zuge der Integration der Sozialhilfe in die Gemeindeverwaltung per 1. Januar 2005. Grundlage sind die Empfehlungen eines externen Expertenberichts vom 26. Oktober 2004.
2. Überprüfung des Standards bei Unterhalt und Erneuerung des Gemeindevermögens (Liegenschaften, Strassen, Grünanlagen und Pärke, technische Anlagen und Einrichtungen etc.). Damit im Zusammenhang: Hinterfragen der Investitionen und Überprüfung der Abschreibungssätze und -modalitäten.
3. Hinterfragen des Leistungsstandards (qualitativ und quantitativ) in allen 10 Politikbereichen. Damit im Zusammenhang: Identifikation und Überprüfung „veralteter“ Gemeindeleistungen (Leistungen, die „seit jeher“ erbracht werden, möglicherweise aber heute gar keinem Bedarf mehr entsprechen) sowie Überprüfung der Subventionen.
4. Identifizieren der Kernaufgaben der Gemeinde als *mittelfristige Aufgabe*.

Einnahmenseitig

5. Bewirtschaftung der gemeindeeigenen erschlossenen oder leicht erschliessbaren Baulandreserven, mit dem Ziel, direkte Erträge zu generieren (z.B. Baurechtszinsen) und gleichzeitig neue Steuerzahlende zu gewinnen.
6. Steigerung der Mietzinseinnahmen auf Liegenschaften im Finanzvermögen (vgl. auch neuer Leistungsauftrag 3, Finanzen und Steuern, für die Jahre 2005 – 2008).
7. Potenzialbildung für den Standortwettbewerb mit den anderen Agglomerationsgemeinden um Basel (Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Wohngemeinde Riehen); *langfristige Aufgabe*.

Als Daueraufgabe

8. Effizienz- und Effektivitätssteigerungen durch gezielte Überprüfung von Strukturen und Prozessen der Leistungserbringung. Als Methode sollen Quervergleiche im Sinne eines Erfahrungsaustausches mit ausgewählten anderen Gemeinden oder Städten, die ein vergleichbares Aufgabenprofil aufweisen, zur Anwendung kommen.

Der Gemeinderat wird in einer zweiten Klausur im Frühjahr 2005 *nach Vorliegen des zweiten Abschlusses mit neuem Rechnungsmodell* (Jahresrechnung 2004) zusammen mit der Geschäftsleitung eine Gesamtanalyse der Finanzlage vornehmen und unter Berücksichtigung der verschiedenen externen Faktoren (neuer Finanzausgleich des Bundes [NFA], Neuordnung Verhältnis Kanton / Einwohnergemeinden, wirtschaftliche Situation und Entwicklung des Steueraufkommens etc.) die erforderlichen Massnahmen zur Haushaltverbesserung beschliessen. Wirkungen werden ab 2006 erwartet, allenfalls in beschränktem Ausmass auch schon für das Rechnungsjahr 2005.

9. Investitionen und Ergebnis der Finanzrechnung

In jedem der Planjahre 2005 ff sind die Investitionen wesentlich höher als die geplanten Abschreibungen. Dabei wurde die Summe der geplanten Investitionen jeweils um 10% gekürzt, weil erfahrungsgemäss Projekte verschoben werden müssen oder hinfällig werden. Es kommt der bereits früher prognostizierte Nachholbedarf an Ersatz- und Neuinvestitionen zum Tragen. Zusammen mit dem negativen Produktsummenbudget ergeben die hohen Investitionen jeweils ein negatives Ergebnis der Finanzrechnung. Die entsprechenden Mittelabflüsse können voraussichtlich bis etwa anfangs 2006 aus den heute vorhandenen liquiden Mitteln gedeckt werden. Ohne Verbesserung der negativen Ergebnisse der Finanzrechnung müsste anschliessend zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden, was in der Zukunft wiederum zu höheren Zinskosten führen wird.

Grundsätzlich hält es der Gemeinderat für falsch, mit einer Einschränkung der Investitionstätigkeit auf die angespanntere Finanzlage zu reagieren. Im Rahmen der generellen Überprüfung des Standards bei Unterhalt und Erneuerung des Gemeindevermögens dürfte es aber wohl auch bei den Investitionen zu Reduktionen kommen.

10. Erläuterung der Finanzwirtschaftlichen Eckdaten (s. Tabelle auf der nächsten Seite)

Die Produktsummenbudgets der Planperiode 2005 – 2008 ergeben *aufsummiert* ein Defizit von 8,1 Mio. Nach Addition des Saldos der nicht liquiditätswirksamen Positionen ergibt sich ein kumulierter Cash Flow von 19,3 Mio., aus dem sich die geplanten Investitionen von 35,7 Mio. nur zu 54% finanzieren lassen. Dementsprechend ergibt sich aus der Finanzrechnung ein kumulierter Finanzbedarf von 16,4 Mio. Dabei sind Mittelveränderungen aus zukünftigen Bilanzveränderungen noch nicht berücksichtigt.



## II. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

in T CHF		IST	Budget	Budget	<b>Budget</b>	Plan	Plan	Plan
		2003	Original	revidiert	<b>2005</b>	2006	2007	2008
		2003	2004	2004	<b>2005</b>	2006	2007	2008
<b>Konsum</b>	<b>Nettokosten der Produktgruppen</b>							
	1 Volksabstimmungen und Behördendienste	1'947 -	2'115 -	2'040 -	2'057 -	2'240 -	2'141 -	2'142 -
	2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'412 -	2'678 -	2'587 -	2'715 -	2'584 -	2'502 -	2'536 -
	3 Finanzen und Steuern	1'232 -	1'279 -	1'237 -	1'379 -	1'371 -	1'379 -	1'373 -
	4 Gesundheit	10'690 -	11'682 -	11'429 -	11'490 -	11'495 -	11'551 -	11'561 -
	5 Kultur	3'862 -	3'959 -	4'073 -	4'099 -	4'082 -	4'113 -	4'121 -
	6 Freizeit und Sport	4'845 -	5'428 -	5'085 -	5'093 -	5'053 -	5'151 -	5'155 -
	7 Bildung und Soziales	18'514 -	17'607 -	19'090 -	19'282 -	19'711 -	19'772 -	19'696 -
	8 Allmend und Verkehr	12'517 -	12'858 -	13'316 -	13'287 -	13'039 -	13'152 -	13'169 -
	9 Versorgung und Entsorgung	11'579 -	10'739 -	9'466 -	10'227 -	9'938 -	9'990 -	10'003 -
	10 Siedlung und Landschaft	4'986 -	5'473 -	5'784 -	6'164 -	5'828 -	5'771 -	5'742 -
	<b>Total Nettokosten der Produktgruppen</b>	<b>72'584 -</b>	<b>73'818 -</b>	<b>74'107 -</b>	<b>75'793 -</b>	<b>75'341 -</b>	<b>75'522 -</b>	<b>75'498 -</b>
	<b>Neutrale Erlöse netto</b> (Details: Seiten 47-49)							
Steuern (netto)	62'794 +	58'450 +	60'930 +	58'080 +	58'080 +	59'730 +	61'230 +	
Liegenschaften Finanzvermögen (netto)	3'243 +	3'385 +	3'166 +	3'183 +	3'216 +	3'201 +	3'198 +	
Zinskosten (netto)	867 -	735 -	720 -	760 -	679 -	760 -	760 -	
Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)	4'369 -	1'600 -	1'670 -	1'670 -	1'670 -	1'670 -	1'670 -	
Kalkulatorischer Zinserlös	11'872 +	11'844 +	10'689 +	11'457 +	11'410 +	11'470 +	11'500 +	
Uebrigtes / periodenfremdes	53 -		1'000 -	700 +	700 +			
Korrektur gemäss FhO § 52		2'250 +	2'250 +	2'000 +	1'750 +	1'500 +	1'250 +	
<b>Total Neutrale Erlöse (netto)</b>	<b>72'620 +</b>	<b>73'594 +</b>	<b>73'645 +</b>	<b>72'990 +</b>	<b>72'807 +</b>	<b>73'471 +</b>	<b>74'748 +</b>	
<b>Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung</b>	<b>36 +</b>	<b>224 -</b>	<b>462 -</b>	<b>2'803 -</b>	<b>2'534 -</b>	<b>2'051 -</b>	<b>750 -</b>	
		(*1)	(*2)					
<b>Cash</b>	<b>Nicht liquiditätswirksame Kosten / Erlöse</b>	8'859 +	8'321 +	8'773 +	7'000 +	6'537 +	5'780 +	8'162 +
	<b>Cash Flow</b>	<b>8'895 +</b>	<b>8'097 +</b>	<b>8'311 +</b>	<b>4'197 +</b>	<b>4'003 +</b>	<b>3'729 +</b>	<b>7'412 +</b>
	<b>Investitionen und Anlagen</b>	7'111 -	11'569 -	8'345 -	10'696 -	9'310 -	8'658 -	7'081 -
	<b>Ergebnis der Finanzrechnung</b>	<b>1'784 +</b>	<b>3'472 -</b>	<b>34 -</b>	<b>6'499 -</b>	<b>5'307 -</b>	<b>4'929 -</b>	<b>331 +</b>
	<b>Mittelherkunft aus Bilanzveränderungen</b>	989 +						
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>2'773 +</b>							
<b>Erwartetes Ergebnis 2004 gemäss Hochrechnung</b>								
	Ergebnis ursprüngliches Produktsummenbudget	(s/oben)	(*1) 224 -	462 -	(*2)			
	Mehrkosten Politikbereich Bildung und Soziales		1'400 -					
	Planrückstellung Deponien		1'000 -					
	Personal (im Politikplan 04/07 angekündigt)		300 -					
	Nachzahlung Finanzausgleich an Kanton		700 -	700 -				
	Korrektur Steuern			2'750 -				
	Diverse Verbesserungen netto; aus der Hochrechnung 2004		24 +	312 +				
<b>Erwartetes Ergebnis (Verlust) 2004</b>		<b>3'600 -</b>	<b>3'600 -</b>					

### III. Fokus der Gemeindepolitik

#### 1 Rahmenbedingungen und Umfeld<sup>3</sup>

Der Gesamtbestand der Riehener *Wohnbevölkerung* ist weiterhin konstant (1970: 21'026; 1990: 20'071; 2000: 20'540; 2001: 20'743; 2002: 20'722; 30. September 2004: 20'720). Die - allerdings nicht ganz aktuellen - Zahlen der *Bevölkerungsbewegungen* des Jahres 2002 ergeben ein interessantes Bild: *Zugewandert* oder *innerhalb des Kantons nach Riehen gezogen* sind 2'285 Personen (2001: 2'459), davon 1'251 Familienmitglieder von 413 Familien (2001: 1'302 von 443). *Weggezogen* sind 2'226 Personen (2001: 2'146), davon 1'164 Familienmitglieder von 389 Familien (2001: 1'026 von 352). Dies ergibt im Jahr 2002 einen positiven „Zuzüger-Saldo“ von 59 Personen (2001: 313). *Zur Welt gekommen* sind in Riehen im Jahr 2002 162 Kinder (2001: 150). *Verstorben* sind 242 EinwohnerInnen (2001: 260).

Der *Wohnungsbestand* erhöhte sich von 9'557 Wohnungen (Ende 2001) um 40 Einheiten (0.4 %) auf 9'597 (Ende 2002).

Zu den Bereichen *Wirtschaft und Verkehr* sind keine neueren für Riehen interessanten Zahlen publiziert (s. dazu Politikplan 2004/07, S. 5).

Die *finanziellen Rahmenbedingungen* haben sich, wie eingangs bereits erwähnt, deutlich verschlechtert. Entgegen den Annahmen im letzten Politikplan, welche in Bezug auf die Planjahre 2005 und 2006 vorsichtig optimistisch waren, ist die Entwicklung des für die Gemeinde Riehen absolut massgebenden *Einkommenssteuerertrags* gemäss aktualisierten Prognosen 2004 *negativ* und in den beiden nachfolgenden Jahren *stagnierend*. Dieses Bild spiegelt die wirtschaftliche Situation, die nicht zuletzt auch in den steigenden Leistungen der Gemeinde im Bereich der Sozialhilfe zum Ausdruck kommt.

Das *Verhältnis zum Kanton* ist nach wie vor von Widersprüchen geprägt: Während in vielen Bereichen ein gutes Einvernehmen herrscht und konstruktives Zusammenarbeiten möglich ist, fehlt an anderen Orten noch immer das Bewusstsein und das Verständnis für die Belange der beiden basel-städtischen Gemeinden Riehen und Bettingen als eigenständige Gemeinwesen in diesem Kanton. Im Zusammenhang mit dem Grossprojekt für eine Neuordnung des Verhältnisses Kanton / Einwohnergemeinden und den Beratungen für eine neue Kantonsverfassung hat sich die entsprechende *Zusammenarbeit intensiviert und erfreulich entwickelt*. Mit der Schaffung einer Ansprechstelle für Gemeindefragen beim Justizdepartement wurden zudem im Frühjahr 2003 Gemeindefragen innerhalb der kantonalen Verwaltung „lokalisiert“.

#### 2 Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre

Im Politikplan 2004 – 2007 vom 28. November 2003 hat der Gemeinderat Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre formuliert. Es waren dies:

- a) Siedlungsentwicklung
  - b) Stärkung der Position Riehens im regionalen Umfeld
  - c) Gemeindehaushalt
  - d) Nachhaltige Entwicklung
  - e) Gesundheits- und Familienpolitik
  - f) Klärung der Aufgaben- und Lastenteilung zwischen Kanton und Gemeinden
  - g) Konsolidierung der neuen Gemeindeformen mit Gewinn für die Bevölkerung
- Der Gemeinderat wird in diesen Aufgabenfeldern weiterhin seine Schwerpunkte setzen:

<sup>3</sup> Quelle: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt, Ausgabe 2003; Basler Zahlenspiegel des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt, Oktober 2004

Im Bereich **Siedlungsentwicklung und Verkehr** steht die *Zonenplanrevision* im Zentrum der Arbeiten. Hier gilt es, gestützt auf das Leitbild „Riehen 2000 – 2015“, auf den kommunalen Richtplan vom August 2003 sowie auf die Volksabstimmung zum Moostal vom 28. November 2004 die geltenden Zonenvorschriften anzupassen und mit dem neuen kantonalen Bau- und Planungsgesetz in Einklang zu bringen. In einer ersten Phase soll der Zonenplan für das *Siedlungsgebiet* revidiert werden. Für das *Landschaftsgebiet* wird die Zonenplanrevision in einer zweiten Phase nach 2006 in Angriff genommen. Im *Niederholz* werden die Pläne für die neue S-Bahn-Station zur Projektreife gebracht und die Arbeiten für eine koordinierte Quartierentwicklung zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Quartierbevölkerung anfangs 2005 aufgenommen. Im *Dorfkern* wird das Thema Parkplatzbewirtschaftung einer Entscheidung zugeführt; ebenso wird die erste Etappe der vom Kanton durchgeführten Sanierung der Baselstrasse zwischen Kreuzung Schmiedgasse und Tramschlaufe Riehen Dorf spruchreif werden. Der *Bahnhof Riehen Dorf und dessen unmittelbare Umgebung* sollen mit vertretbarem Aufwand „S-Bahn-tauglich“ gemacht werden.

Mit der *Erhöhung der Leistungsfähigkeit und des Fahrkomforts der Regio-S-Bahn* soll der Modal-Split für Berufspendler aus dem Wiesental, aber auch für Verkehrsteilnehmende von und nach Riehen, merkbar zugunsten des öffentlichen Verkehrsmittels verändert werden. Der Gemeinderat setzt sich deshalb weiterhin für die möglichst baldige Realisierung der Durchbindung der „Roten Linie“ vom Badischen Bahnhof zum Basel SBB und damit an die nationalen und internationalen Zugverbindungen ein.

Riehen will und muss dazu Sorge tragen, auch in Zukunft bevorzugter Wohn- und Lebensort in der Europaregion Basel zu sein. **Die Position Riehens im regionalen Umfeld zu stärken** und als Wohngemeinde namentlich auch für *Neuzuziehende* attraktiv zu sein, ist deshalb ein wichtiges Ziel. Der Gemeinderat will nicht nur im Bereich Information und Marketing die „Grundausstattung“ auf den aktuellen Stand bringen (*Imagebroschüre, Internet-Auftritt und Kontaktpflege mit den Nachbargemeinden beidseits der Landesgrenze*), sondern über die Drehscheibe Kulturbüro und Infothek *mit privaten Partnern* aus Wirtschaft und Kultur gezielte Massnahmen und Ideen zur *Attraktivitätsförderung* entwickeln. Solche Aktivitäten müssen Hand in Hand gehen mit einer Verstärkung des Angebots an interessantem *Wohnraum* und mit den Bestrebungen für den Erhalt eines vielfältigen Detailhandels und Gewerbes für *Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs*.

Nicht zuletzt vom Erfolg in den beiden erstgenannten Handlungsschwerpunkten hängt massgeblich ab, ob der **Gemeindehaushalt** - über eine längere Periode betrachtet und damit nachhaltig - im Gleichgewicht gehalten werden kann. Die im vorangehenden Kapitel eingehend umschriebenen *Finanzierungsprobleme* werden sorgfältig analysiert und gezielt angegangen. Gemeinderat und Geschäftsleitung der Verwaltung werden sich in den kommenden Monaten weiterhin intensiv diesem Thema widmen und ein *Massnahmenpaket* schnüren.

Im Bereich der **nachhaltigen Entwicklung** begrüsst und unterstützt der Gemeinderat Inhalt und Form des *Riehener Agenda 21-Prozesses*: Dass Schwerpunkte verstärkt auch in *sozialen und wirtschaftlichen* Bereichen gesetzt werden, bringt eine wichtige Ergänzung zu den in Riehen bereits gut verankerten Projekten und Massnahmen in den Bereichen Energie und Umwelt. In der *Energieversorgung* sollen weiterhin zukunftsweisende Projekte vorangetrieben werden (Holzverwertung, Biogas, Zusammenschluss der bestehenden Wärmeverbände, Photovoltaik).

In der **Gesundheits- und Familienpolitik** stehen wichtige Weichenstellungen an: 2005/06 müssen für das *Gemeindespital* die Zukunftsperspektiven neu festgelegt werden, dies im Kontext der regionalen Gesundheitspolitik und in einem für die Gemeinde finanziell tragbaren Rahmen. Im Bereich der *Gesundheitsförderung* sollen Aktivitäten entwickelt werden, die auf *kommunaler* Ebene Sinn machen. Nach dem Scheitern des Pilotprojekts „Tageskindergarten“ wird der Bedarf an *familienergänzenden Strukturen und Angeboten* näher analysiert und definiert. In Zusammenarbeit mit den kantonalen Stellen wird die Rolle der Gemeinde in diesem Bereich festgelegt.

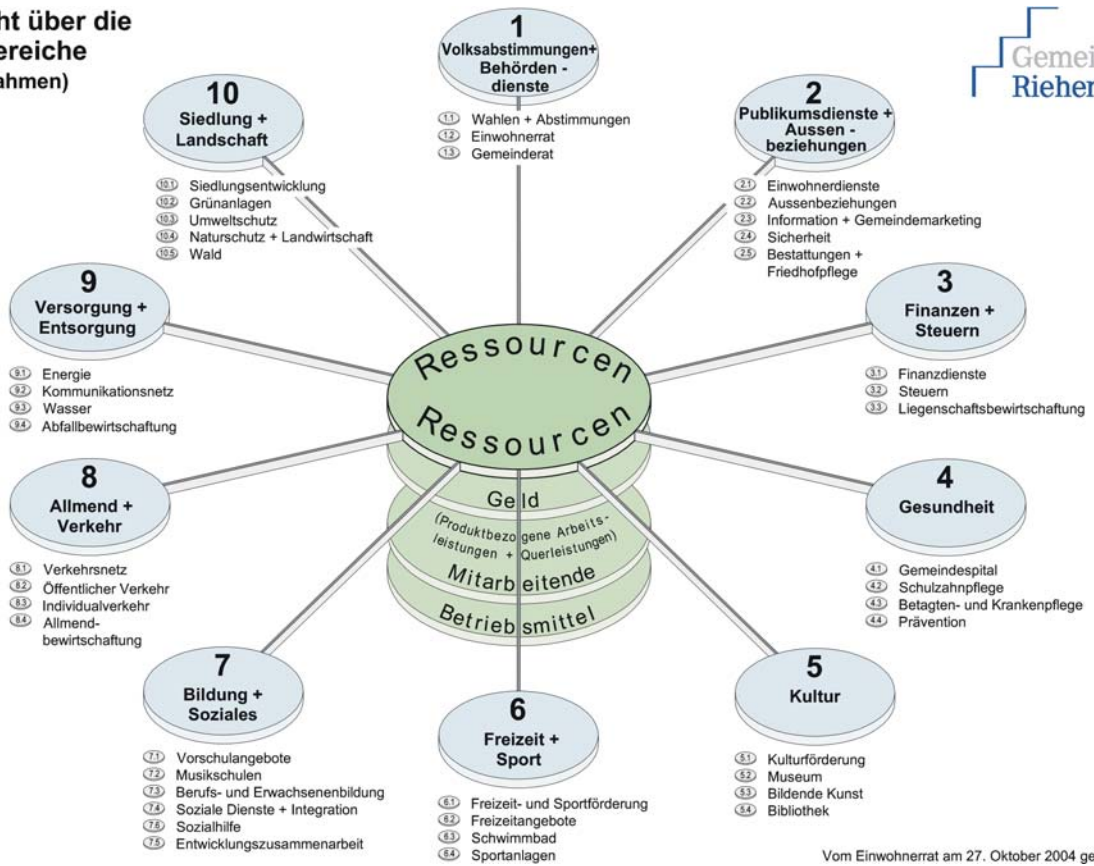
Dem Projekt „**Neuordnung des Verhältnisses Kanton/Einwohnergemeinden** - NOKE“, welches nach einer längeren Vorbereitungsphase im Oktober 2004 gestartet wurde, wird in den Jahren 2005 und 2006 hohe Priorität zukommen. Die fünfjährige Übergangsfrist gemäss revidiertem Steuergesetz vom Juni 2002 gibt den terminlichen Rahmen. Näher geprüft werden *sechs Aufgabenbereiche*, die für eine *Kommunalisierung mit Autonomiegewinn* in Frage kommen (Polizeiwesen, Grundschulen [Primarschule, Orientierungsschule], Tagesbetreuung, Kantonsstrassenunterhalt sowie Subventionsleistungen im Denkmalschutz- und Landwirtschafts-

bereich). Je nach Umfang der zusätzlichen Leistungen der Gemeinden soll auch die *Zuteilung des Steuerertrags* zwischen dem Kanton und den Gemeinden angepasst werden. Gleichzeitig wird die Einführung eines *neuen Finanzausgleichssystems* geplant. Im Zentrum steht ein Ressourcenausgleich auf der Basis der Einkommenssteuerkraft der natürlichen Personen. Das neue Modell soll die Finanzflüsse transparenter gestalten und stärkere Anreize für einen haushälterischen Umgang mit den Steuererträgen geben als das heutige System.

Die **neuen Gemeindestrukturen**, die mit dem umfassenden Reformprojekt PRIMA geschaffen worden sind und über Riehen hinaus zunehmend Beachtung finden, stehen in der *Bewährungsphase*. Verwaltungsintern bedarf die Konsolidierung und Nachbesserung der veränderten Instrumente und Zusammenarbeitsstrukturen weiterhin der Aufmerksamkeit, mit dem Ziel, die Ressourcen verstärkt auf die *Ergebnis- und Kundenorientierung* ausrichten zu können. Auf der politischen Ebene stehen gewichtige Erneuerungen der (mehrjährigen) *Leistungsaufträge und Globalkredite* an; gleichzeitig muss sich das neue Instrumentarium in einer *schwierigen Finanzlage* bewähren. Der Gemeinderat wird bei diesen anspruchsvollen Aufgaben weiterhin darauf bedacht sein, eine offene Kommunikationskultur zu pflegen, unter gleichzeitiger Wahrung der in den neuen Rechtsgrundlagen klar geregelten Zuständigkeiten. Mit einer neuerlichen *Bevölkerungsbefragung* im Sommer 2005 werden die bereits im Sommer 2001 thematisierten Fragestellungen aufgenommen, ergänzt durch die in den Leistungsaufträgen enthaltenen Messungen. Eine durch die Universität Bern erfolgende *externe Zwischen-Evaluation* des Reformprojekts PRIMA wird weitere Erkenntnisse über die Handlungsschwerpunkte in der *Umsetzung* der neuen Gemeindestrukturen bringen.

# IV. Übersicht über die 10 Politikbereiche

## Übersicht über die Politikbereiche (Produktrahmen)

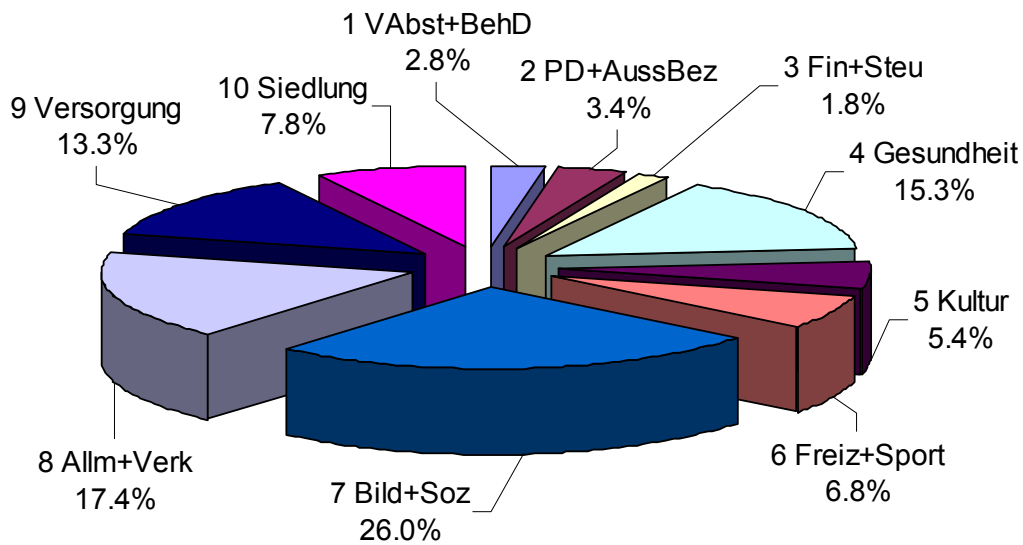


Vom Einwohnerrat am 27. Oktober 2004 genehmigt

## Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

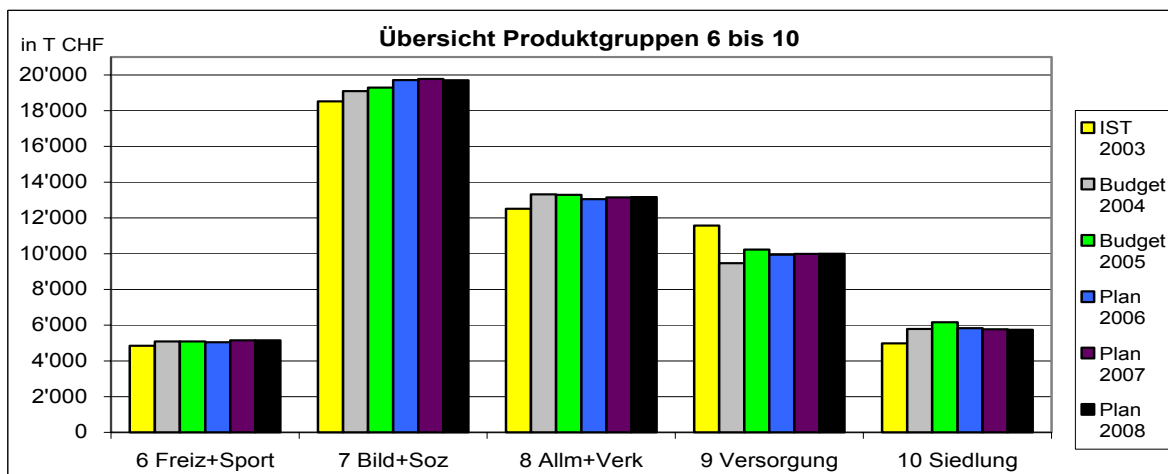
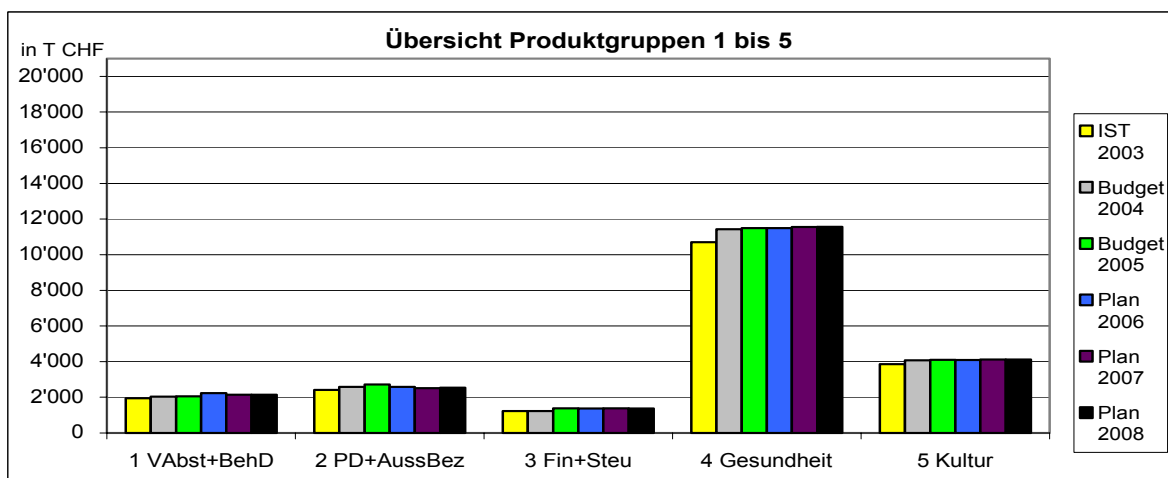
	IST 2003	Budget 2004	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
1 Volksabstimmungen und Behördendienste						
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen						
3 Finanzen und Steuern						
4 Gesundheit						
5 Kultur						
6 Freizeit und Sport						
7 Bildung und Soziales						
8 Allmend und Verkehr						
9 Versorgung und Entsorgung						
10 Siedlung und Landschaft						

**Übersicht über die Aufteilung der Kosten auf die zehn Politikbereiche**



(Basis: Vergleich der Summen der Nettokosten der Produktgruppen für die Jahre 2005 bis 2008)

**Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen 2003 bis 2008**



## V. Planzahlen mit Kurzkomentaren zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den *nachfolgenden Doppelseiten* findet sich zu jedem der 10 Politikbereiche eine *kurze Umschreibung der anvisierten Ziele und Vorhaben* sowie der erwarteten Entwicklung, ergänzt durch die *Planzahlen* der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

Tabellarisch dargestellt wird auch der *aktuelle Stand des jeweiligen Globalkredits*. Ausgewiesen werden der bisherige Verbrauch, der verbleibende Restkredit und die aktuelle Vorschau auf die zu erwartende positive oder negative Abweichung vom bewilligten Globalkredit. Dabei wird berücksichtigt, dass die Globalkredite mit einer Laufdauer von mehr als zwei Jahren mit einer Indexklausel versehen sind. Diese *Indexierung* kommt nun per 1. Januar 2005 zum ersten Mal zum Tragen. Massgeblich ist die zwischen Juni 2003 und Juni 2004 aufgelaufene Teuerung des Basler Indexes der Konsumentenpreise (konkret 1,27%), berechnet nach folgender Formel: Bewilligter Globalkredit minus bisheriger Verbrauch minus Planverbrauch des laufenden Jahres ergibt den Basisbetrag für die Aufteuerung.

## 1 Volksabstimmungen und Behörden

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

1.1 Wahlen und Abstimmungen: Die Entwicklungsarbeiten betreffend E-Voting ruhen; der Kanton steht still und Riehen plant auf jeden Fall keinen Alleingang.

2006 stehen kommunale Gesamterneuerungswahlen an, was zusätzliche Mittel bedingt. Sie sind im Politikplan eingestellt.

*Abweichungen und Planänderungen:* Aufgrund der Erfahrungswerte des Jahres 2003 wurde die Planung der Jahre 2004/05 überarbeitet. Es werden deutlich weniger Stunden auf dieses Produkt verrechnet als ursprünglich angenommen, was zu einer Reduktion der Kosten führt, ohne dass Abstriche bei den Leistungen gemacht werden müssten.

1.2 Einwohnerrat: Gestützt auf die Umfrage unter den Parlamentsmitgliedern Ende 2003 und einzelne spontane Rückmeldungen soll der bisherige „Service-Level“ grundsätzlich beibehalten werden. Im Zusammenhang mit dem auf Mitte 2005 geplanten neuen Web-Auftritt der Gemeinde wird geprüft, ob der elektronische Weg der Kommunikation zwischen Verwaltung und Einwohnerrat sowie Einwohnerrat und Öffentlichkeit noch verstärkt werden soll.

*Abweichungen und Planänderungen:* 2003 resultierten höhere Kosten als budgetiert. Diese waren die Folge intensiver Sitzungsarbeit im Plenum und in den Kommissionen sowie der damit verbundenen Vorbereitungsarbeiten auf Verwaltungsstufe. 2004 wirken sich die erhöhten Sitzungsgelder aus. Für 2005 und 2006 ist berücksichtigt, dass dannzumal vier bzw. fünf Leistungsaufträge erneuert werden müssen, was zusätzliche Kommissionssitzungen bedingen wird.

1.3 Gemeinderat: Eine Umfrage unter den Mitgliedern des Gemeinderats Ende 2003 hat gezeigt, dass der Leistungsstandard zur Unterstützung der gemeinderätlichen Arbeit weitgehend erfüllt wird.

Bevorstehend gemäss Leistungsauftrag ist noch die Erarbeitung einer Ordnung über die Besoldung des Gemeindepräsidenten und der Mitglieder des Gemeinderats.

*Abweichungen und Planänderungen:* Die Planung der Kosten für das Produkt war 2003 recht präzise, und für die Folgejahre 2004/05 drängen sich keine Änderungen auf.

Per 2006, also nach Ablauf des ersten Leistungsauftrags, sind höhere Bezüge der Mitglieder des Gemeinderats budgetiert, was für den nächsten Leistungsauftrag eine Erhöhung des Globalkredits bedingen würde.

### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

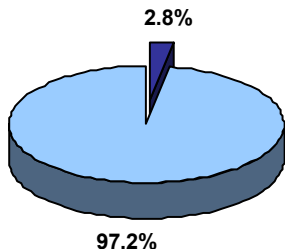
Der laufende Globalkredit für die Jahre 2003-2005 sollte eingehalten werden können. Für die Jahre 2006-2008 sind indessen höhere Plankosten vorgesehen. Diese Zunahme fusst auf den eingeplanten Mehrkosten der

Bezüge der Mitglieder des Gemeinderats und auf dem Wahljahr 2006 (höhere Kosten im Produkt Wahlen und Abstimmungen).



**1 Volksabstimmungen und Behörden**

Anteil der Produktgruppe an den  
Gesamt-Nettokosten 05-08



(in TCHF)	Global- kredit 2003/05	Verbrauch				Finanzplan 2005 / 2008			
		Ist	Ist	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
		VVJ	VJ	2003	revi- diert 2004	2005	2006	2007	2008
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>							
24.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	6'073						
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat	27						
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/05</b>			<b>6'100</b>						
- bisher verbraucht			1'947						
<b>= Restkredit</b>			<b>4'153</b>						
- revidierte Planung			4'097		2'040	2'057	2'240	2'141	2'142
<b>= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)</b>			<b>56</b>						

<b>Produktgruppe nach Produkten</b>									
<b>Nettokosten der Produkte</b>									
1.1 Wahlen und Abstimmungen	516			172	187	157	243	160	188
1.2 Einwohnerrat	1'496			468	507	521	519	508	517
1.3 Gemeinderat	2'717			869	924	924	1'027	1'032	990
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>4'729</b>		<b>1'509</b>	<b>1'618</b>	<b>1'602</b>	<b>1'789</b>	<b>1'700</b>	<b>1'695</b>
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		15		3	6	6	6	6	6
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>4'744</b>		<b>1'512</b>	<b>1'624</b>	<b>1'608</b>	<b>1'795</b>	<b>1'706</b>	<b>1'701</b>
+ Gemeinkostenumlagen		1'300		435	416	449	445	435	441
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>6'044</b>		<b>1'947</b>	<b>2'040</b>	<b>2'057</b>	<b>2'240</b>	<b>2'141</b>	<b>2'142</b>

## 2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

**2.1 Einwohnerdienste:** Was sich in deutschen Nachbargemeinden Bürgerbüro nennt und in Basel unter dem Titel One-stop-shop entstanden ist, soll 2005 auch in Riehen umgesetzt werden: ein attraktiver Informationsschalter, an dem möglichst viele Verwaltungsgeschäfte abgewickelt werden können. Die Realisierung dieser Anlaufstelle bedingt auch bauliche Anpassungen beim Empfang im Gemeindehaus.

**Abweichungen und Planänderungen:** Das Projekt „Elektronisches Fallführungssystem/Geschäftskontrolle“ wird zeitlich etwas zurückgestellt; Priorität hat auch noch im 2005 die Konsolidierung der Instrumente und Strukturen

**2.2 Aussenbeziehungen:** Sowohl im Tagesgeschäft auf Ebene Verwaltung als auch auf der politischen Ebene hat die aktive Pflege der Beziehungen zu den Nachbargemeinden beidseits der Landesgrenzen den im Leistungsauftrag postulierten hohen Stellenwert. Im 2005 werden erstmals die Präsidien der Exekutiven aller an Riehen angrenzenden Städte und Dörfer zu einem Anlass unter dem Motto „Riehen regional“ eingeladen werden.

**Abweichungen und Planänderungen:** Die Neuordnung des Verhältnisses Kanton/ Einwohnergemeinden ist Ge-

**2.3 Information und Gemeindemarketing:** Die beiden grösseren Projekte Broschüre und Internetauftritt sind in der Umsetzung bzw. in Planung.

Bis dato nicht erstellt ist eine eigentliche Projektliste mit Massnahmenplan zur Stärkung Riehens als bevorzugter Ort zum Wohnen, Arbeiten und Verweilen. Ganz pragmatisch geht die Gemeinde aber mit verschiedenen Partnern (z.B. VRD, HGR, VVR, etc.) Schritte in diese Richtung.

**Abweichungen und Planänderungen:** Diesem Produkt sind nach Verabschiedung des Leistungsauftrags zwei weitere Teilprodukte zugeordnet worden, was den Handlungsspielraum einengt. Die neuen Teilprodukte sind die Lokale Agenda 21 und die Infothek. Dennoch könnte der

**2.4 Sicherheit:** Die gewohnt guten Kontakte zu den verschiedenen Sicherheitsorganen werden weiterhin gepflegt. Infolge personeller Wechsel auf Verwaltungsebene und wiederholter Neuausrichtung und Neukonzeption

**2.5 Bestattungen und Friedhofpflege:** 2005 sind etappenweise Belagssanierungen des Wegnetzes sowie ein Neuaufbau eines Erdbestattungsfelds geplant. Mit Mindereinnahmen wird als Folge des Rückgangs der Erdbestattungen gerechnet (Zunahme von Beisetzungen in das Gemeinschaftsgrab), als Folge des damit verbundenen Rückgangs von Bepflanzungsaufträgen. Sicher ist die letzte Annahme jedoch keineswegs, sind doch in den

### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Die erwarteten Minderkosten beim Produkt Einwohnerdienste vermögen zusammen mit geringen Budgetunterschreitungen beim Produkt Bestattungen und Friedhofpflege die Mehrkosten des Jahres 2003 bei den Aussenbeziehungen mehr als nur zu kompensieren. Insgesamt wird auf die Dauer des Leistungsauftrags mit einer Unter-

nach PRIMA. Die für 2004 geplanten Beratungskosten werden somit erst 2006 anfallen.

Auf die Dauer des Leistungsauftrags und darüber hinaus benötigen die Einwohnerdienste weniger Finanzmittel als ursprünglich vorgesehen. Das sind aber nicht effektive Einsparungen. Es werden bloss weniger Stunden der Mitarbeitenden der Dokumentationsstelle über den Kostenträger Einwohnerdienste abgerechnet und mehr analog Zentralsekretariat, Weibeldienste etc. via Umlagen auf alle Produktgruppen verteilt: Die Dokumentationsstelle ist eine zentrale Dienstleistung für die gesamte Verwaltung.

genstand eines grösseren gemeinsamen Projekts, welches Ende Oktober 2004 gemeinsam mit dem Kanton und Bettingen offiziell gestartet wurde und bis Ende 2007 zum Abschluss kommen muss. Gegenüber dem Leistungsauftrag ist das Projekt zeitlich verzögert.

Eine gewisse Unsicherheit birgt die Planung für das Teilprodukt „Bürgergemeinde“, da die Entflechtung per 1. Januar 2005 erst im Bereich Sozialhilfe erfolgen wird. Gespräche zwischen Gemeinderat und Bürgergemeinde sind im Gang.

Globalkredit knapp ausreichen. Ein drittes neues Teilprodukt wird voraussichtlich per 1. Januar 2005 wirksam, ist aber im Zahlenteil noch nicht abgebildet. Es handelt sich dabei um einen Kostenträger, der im Sinne eines Gemeindemarketings gegenüber der eigenen Bevölkerung Gebühren- und Mieterlasse zugunsten anderer Produkte auf sich nimmt. Ohne den Umfang bereits zu kennen, muss angenommen werden, dass damit der Globalkredit bis aufs Äusserste ausgereizt wird. Deutliche Unterschiede ergeben sich bei den Jahrestanzen. Die Tranche für 2005 schwingt mit 1,32 Mio. Franken oben aus. Der Grund ist mitunter darin auszumachen, dass Projekte, die für das Jahr 2003 gedacht waren (Gemeindekunde), noch nicht abgeschlossen werden konnten.

der Katastrophenorganisation auf kantonaler Ebene wird die KASTOR-Organisation für Riehen auf ihre Tauglichkeit und Aktualität überprüft.

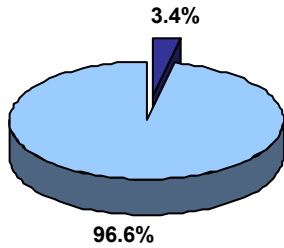
letzten paar Monaten entgegen einem länger erkennbaren Trend wieder überdurchschnittlich viele Erdbestattungen erfolgt.

**Abweichungen und Planänderungen:** Der Globalkredit muss voraussichtlich nicht vollständig ausgeschöpft werden. Die geplanten Jahrestanzen konnten über die Planjahre etwas nach unten korrigiert werden.

schreitung des Globalkredits gerechnet. Es sei aber nochmals darauf verwiesen, dass die Unterschreitung keine eigentliche Einsparung darstellt, sondern bloss das Resultat einer gegenüber der ursprünglichen Planung abweichenden Buchungspraxis ist.

## 2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Anteil der Produktgruppe an den  
Gesamt-Nettokosten 05-08



(in TCHF)	Global- kredit 2003/05	Verbrauch			Finanzplan 2005 / 2008				
		Ist VVJ	Ist VJ	IST 2003	Budget revi- diert 2004	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<b>Datum</b>	<b>Art</b>	<b>Beschluss</b>							
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat		8'243					
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat		42					
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/05</b>				<b>8'285</b>					
- bisher verbraucht				2'412					
<b>= Restkredit</b>				<b>5'873</b>					
- revidierte Planung				5'302	2'587	2'715	2'584	2'502	2'536
<b>= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)</b>				<b>571</b>					

<b>Produktgruppe nach Produkten</b>									
<b>Nettokosten der Produkte</b>									
2.1	Einwohnerdienste	1'014		331	331	352	386	319	319
2.2	Aussenbeziehungen	463		181	151	131	133	133	120
2.3	Information und Gemeindemarketing	3'065		859	1'074	1'132	990	998	1'040
2.4	Sicherheit	130		42	44	44	44	44	44
2.5	Bestattungen und Friedhofpflege	1'464		442	492	530	513	507	511
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>6'136</b>		<b>1'855</b>	<b>2'092</b>	<b>2'189</b>	<b>2'066</b>	<b>2'001</b>	<b>2'034</b>
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		7		3	2	2	2	2	2
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>6'143</b>		<b>1'858</b>	<b>2'094</b>	<b>2'191</b>	<b>2'068</b>	<b>2'003</b>	<b>2'036</b>
+ Gemeinkostenumlagen		1'571		554	493	524	516	499	500
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>7'714</b>		<b>2'412</b>	<b>2'587</b>	<b>2'715</b>	<b>2'584</b>	<b>2'502</b>	<b>2'536</b>

## 3 Finanzen und Steuern

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

**3.1 Finanzdienste:** Durch die Integration der Sozialhilfe in die Einwohnergemeinde verringern sich die Dienstleistungen an Dritte auf ein Minimum. Die internen Dienstleistungen überwiegen bei weitem.

**3.2 Steuern:** Nach dem Verzicht auf die selbständige Veranlagung und nach der Beschränkung auf den reinen Steuereinzug befindet sich das Produkt in der Konsolidierungsphase. Die neue Steuereinzugslösung NEST ist im Einsatz. Sie ermöglicht eine raschere Rechnungsstellung und ein strafferes Inkasso, erfordert aber mehr Pflege. Die Erhöhung der Kosten des Produkts im neuen Leis-

**3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung:** Das Renditeziel wurde etwas tiefer angesetzt, weil das Jahr 2003 gezeigt hat, dass mehr Kosten via Leistungsverrechnung belastet werden, als ursprünglich angenommen wurde. Mit einer generellen Überprüfung der Mieten im Verlauf der Leistungsauftragsperiode sollen wieder marktkonformere Mieten erzielt werden können, ohne dass auf die soziale Entlastung verzichtet wird. Die Bewertung der Liegenschaften, die Instandsetzungsrückstellung und andere Elemente der Berechnungen im Liegenschaftswesen werden 2005 nochmals überprüft. Daraus werden sich

### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Der erste Leistungsauftrag der Produktgruppe läuft Ende 2004 aus und wurde per 1.1.2005 erneuert. Die Situation bei den Steuern hat sich so weit geklärt, dass nun ein längerer Leistungsauftrag möglich war. Er wurde gemäss Beschluss des Einwohnerrats auf vier Jahre erteilt.

Der Globalkredit des derzeit laufenden Leistungsauftrags wird leicht überschritten, v.a. weil gewisse Gebühren im Jahr 2003 budgetiert worden waren, die nicht mehr erho-

ben werden können, und weil ein budgetierter Bundesbeitrag an die administrativen Kosten des Asylwesens nicht mehr bezahlt wird. Der erforderliche Nachkredit von 140'000 Franken liegt im Kompetenzbereich des Gemeinderats und wurde von ihm beschlossen. Die Kostensteigerung der Produktgruppe zwischen 2004 und 2005 ist eine Folge der oben erwähnten Mehrkosten für die Informatiklösung für den Steuereinzug.

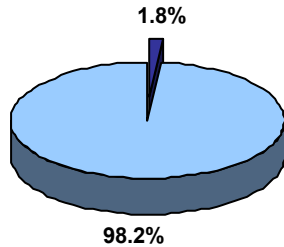
Das Mahnwesen wird durch eine neue Organisation und bessere Software gestrafft. Auch die Mahnungen von Lieferanten sollen durch den Einsatz einer neuen Software noch besser in Griff genommen werden.

tungsauftrag 2005 – 2008 sind auf die Mehrkosten dieser Informatiklösung zurückzuführen, die durch die kantonale ZID betrieben wird. Im Leistungsauftrag 03/04 waren zudem nur die direkten *Betriebskosten* der alten Lösung, nicht jedoch Abschreibungen und Zinsen enthalten, wodurch die Differenz relativ gross wird.

aller Voraussicht nach noch Änderungen in den Zahlen des Produkts Liegenschaftsbewirtschaftung ergeben. Bebauungen bzw. Umbauten auf gemeindeeigenen Parzellen sind folgende geplant: Bahnhofstrasse 34 (Wohn-/Mischnutzung), Bosenhalde, Erschliessung für gehobenes Wohnen, ev. Um- oder Neubau des Landgasthofs mit Mischnutzung (Gewerbe/Saal) sowie ev. Neubau Bahnhofstrasse 3 im Zusammenhang mit dem Ausbau der S-Bahn-Haltestelle Dorf.

### 3 Finanzen und Steuern

**Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 05-08**



(in TCHF)	Globalkredit		Verbrauch			Finanzplan 2005 / 2008				
			Ist	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	
	2003/04	2005/08	VJ	2003	revi- diert 2004	2005	2006	2007	2008	
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>										
<u>Datum</u> <u>Art</u> <u>Beschluss</u>										
25.09.03    Leistungsauftrag    Einwohnerrat	2'329									
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/04</b>	<b>2'329</b>									
- bisher verbraucht	1'232			1'232						
<b>= Restkredit</b>	<b>1'097</b>									
- revidierte Planung	1'237	<b>5'502</b>			1'237	<b>1'379</b>	<b>1'371</b>	<b>1'379</b>	<b>1'373</b>	
<b>= Vorschau Abweichung (Überschreitung)</b>	<b>-140</b>									

Produktgruppe nach Produkten									
Nettokosten der Produkte									
3.1	Finanzdienste	90	71	41	49	18	18	18	17
3.2	Steuern	1'371	3'457	660	711	851	855	879	872
3.3	Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>1'461</b>	<b>3'528</b>	<b>701</b>	<b>760</b>	<b>869</b>	<b>873</b>	<b>897</b>	<b>889</b>
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		18	39	8	10	10	10	10	9
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>1'479</b>	<b>3'567</b>	<b>709</b>	<b>770</b>	<b>879</b>	<b>883</b>	<b>907</b>	<b>898</b>
+ Gemeinkostenumlagen		990	1'935	523	467	500	488	472	475
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>2'469</b>	<b>5'502</b>	<b>1'232</b>	<b>1'237</b>	<b>1'379</b>	<b>1'371</b>	<b>1'379</b>	<b>1'373</b>

## 4 Gesundheit

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

**4.1 Gemeindespital:** Das Gemeindespital erfreut sich nach wie vor einer grossen Akzeptanz der Bevölkerung und ist nahezu zu 100 Prozent ausgelastet. Die finanziellen Probleme konnten mit den im letzten Jahr ergriffenen Einsparungen überwunden werden, ohne dass der betriebliche Ablauf gestört würde und die Patienten davon betroffen wären. Bereits für das laufende und voraussichtlich auch für die beiden kommenden Jahre darf eine positive Jahresrechnung erwartet werden. Obwohl das Finanzergebnis des Gemeindespitals wegen der Ausrichtung eines Globalkredits nur indirekten Einfluss auf die Rechnung der Gemeinde hat, interessieren diese Fragen natürlich trotzdem. Die Leistungsvereinbarung mit dem

**4.2 Schulzahnpflege:** Die konsequente Verrechnung kostenpflichtiger Leistungen und die neuen Berechnungsgrundlagen für Gebührenerlasse hatte leicht niedrigere Defizitbeiträge in den beiden vergangenen Jahren zur Folge. Die Senkung der Gesamtkosten wurden im vorliegenden Politikplan nachvollzogen, was zu leicht niedrigeren Beträgen als im letzten Politikplan führte.

**4.3 Betagten- und Krankenpflege:** In der *Pflegeberatung* bestehen weiterhin bloss kleine Wartelisten für den Eintritt in Pflegeheime. Die neue Dienstleistung der Gemeinde wird von der Bevölkerung sehr geschätzt und die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Alterspflege entwickelt sich sehr gut.

Für die kommenden Jahrzehnte prognostizieren die Statistiker wieder einen steigenden *Bedarf an Pflegebetten* für den ganzen Kanton Basel-Stadt. Zudem tragen sich die Alters- und Pflegeheime Humanitas und Dominikushaus mit Sanierungs- und Umbaugedanken. Schliesslich muss die Zukunft des Pflegeheims im Gemeindespital sorgfältig geprüft werden. In den kommenden Jahren

**4.4 Prävention:** Neben den Beiträgen an verschiedene Organisationen konnte der Verein „AdiRi“ kurz vor den Sommerferien gegründet werden. Er engagiert sich für die therapeutische Behandlung von fettleibigen Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 15 Jahren. Die Gemeinde unterstützt den Verein ab laufendem Jahr.

Ein umfassendes Konzept für eine Prävention sollte gemäss Leistungsauftrag bis Ende Jahr erarbeitet wer-

Gemeindespital dauert von 2004 bis 2006. Die Gespräche über das künftige Leistungsangebot ab 2007 sind mit der Spitalleitung und dem Sanitätsdepartement aufgenommen worden. Der Gemeinderat will entsprechende Grundsatzentscheide im kommenden Jahr treffen, damit der Einwohnerrat im Frühjahr 2006 darüber befinden kann.

**Abweichungen und Planänderungen:** Es sind keine Änderungen vorgesehen. - Die markante Erhöhung von 2003 auf 2004 betrifft die letzte Erhöhung der Beiträge für die Erst- und Zweitklasspatienten (Fr. 300'000.-), welche auf dem mehrfach erwähnten Entscheid des Eidg. Versicherungsgerichts basiert, sowie einer Pauschalabgeltung der Unterhaltskosten (Fr. 660'000.-) für das Gebäude.

Gemäss Zielsetzungen im Leistungsauftrag sollen künftig vermehrt Massnahmen zur Kariesverhinderung bei Kleinkindern ergriffen werden. Dies könnte wiederum eine leichte Erhöhung der Kosten verursachen.

**Abweichungen und Planänderungen:** Geringe Einsparungen durch niedrigeres Defizit der Schulzahnpflege als noch im letzten Politikplan ausgewiesen.

sind also *Veränderungen im Bereich der Pflegeplatzversorgung in Riehen und Bettingen* zu erwarten. Die entsprechenden Abklärungen für eine rechtzeitige Planung und Umsetzung der notwendigen Politik sind in die Wege geleitet, auch wenn konkrete Massnahmen erst in späteren Jahren notwendig sein werden.

Bei den *Spitexdienstleistungen* kann für das laufende und das kommende Jahr damit gerechnet werden, dass die Kosteneinsparungen gemäss 2003 ebenfalls realisiert werden können.

**Abweichungen und Planänderungen:** Leicht geringere Kosten als noch im Politikplan 2004/07 ausgewiesen.

den. Im Jahr 2003 wurden die budgetierten Beträge nicht ausgeschöpft. Dies dürfte sich aber bereits in diesem Jahr ändern.

**Abweichungen und Planänderungen:** Das neue Gesamtkonzept für eine Prävention dürfte gewisse Änderungen mit sich bringen, was zu Ausgaben im budgetierten Umfang führen wird.

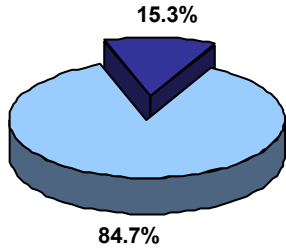
### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Über die ganze Periode des Leistungsauftrags werden für die Jahre 2003 bis 2006 aus heutiger Sicht Einspa-

rungen von ca. 1,2 Mio. Franken gegenüber dem bewilligten Globalkredit möglich sein.

**4 Gesundheit**

**Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 05-08**



	Global- kredit	Verbrauch			Finanzplan 2005 / 2008				
		Ist VVJ	Ist VJ	IST 2003	Budget revi- diert 2004	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
(in TCHF)	2003/06								
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>							
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	46'016						
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat	304						
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/06</b>			<b>46'320</b>						
- bisher verbraucht			10'690						
<b>= Restkredit</b>			<b>35'630</b>						
- revidierte Planung			34'414		11'429	11'490	11'495	11'551	11'561
<b>= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)</b>			<b>1'216</b>						

<b>Produktgruppe nach Produkten</b>								
<b>Nettokosten der Produkte</b>								
4.1	Gemeindespital	33'828	7'881	8'649	8'649	8'649	8'649	8'650
4.2	Schulzahnpflege	1'732	402	430	440	460	460	461
4.3	Betagten- und Krankenpflege	7'198	1'829	1'801	1'784	1'784	1'847	1'848
4.4	Prävention	170	17	30	59	64	74	74
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>42'928</b>	<b>10'129</b>	<b>10'910</b>	<b>10'932</b>	<b>10'957</b>	<b>11'030</b>	<b>11'033</b>
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		88	13	25	25	25	25	27
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>43'016</b>	<b>10'142</b>	<b>10'935</b>	<b>10'957</b>	<b>10'982</b>	<b>11'055</b>	<b>11'060</b>
+ Gemeinkostenumlagen		2'088	548	494	533	513	496	501
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>45'104</b>	<b>10'690</b>	<b>11'429</b>	<b>11'490</b>	<b>11'495</b>	<b>11'551</b>	<b>11'561</b>

## 5 Kultur

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

**5.1 Kulturförderung:** Die wichtigste Veränderung betrifft die Verbindung des Kulturbüros mit einer Infothek für Tagesgäste und für die eigene Bevölkerung (Ticketverkauf etc.). Aus dieser Synergie werden zusätzliche Impulse auch für den Kulturbereich erwartet. Es werden neue Kulturgefässe entstehen, wie Aktivitäten zum Advent in Riehen in Zusammenarbeit mit dem VRD und dem HGR sowie ein Lichterfest „Son et lumière“ gemeinsam mit der Musikschule Riehen.

**5.2 Museum:** Seit dem Jahr 1999 sind die Besucherzahlen stark zurückgegangen. Zweifellos hängt dies u.a. mit der Eröffnung des Puppenhausmuseums in Basel im Jahr 1998 zusammen. Die Attraktivität des Museums muss gesteigert werden. Dazu dienen vor allem die Anpassung der Öffnungszeiten, ein Shop-Konzept, welches das Verhältnis Aufwand / Ertrag verbessert, publikumswirksame Ausstellungen und andere Massnahmen, die dem Ziel, mehr als 10'000 Besuchende pro Jahr zu erreichen, dienen.

2005 wird unter anderen eine Sonderausstellung zur Frage, wie sich die Riehener Bevölkerung während der letzten 200 Jahre versorgte, zu sehen sein - von der

**5.3 Bildende Kunst:** Inhaltlich wie finanziell bewegt sich dieses Produkt im Rahmen der Planung. Das Ziel, die subventionierten Künstlerateliers vermehrt im Rotationsprinzip unter die Künstlerinnen und Künstler zu bringen, wird 2005 konkret angegangen. Für ein grösseres Ausstellungsprojekt im Jahr 2005 zum Thema Neues Bauen

**5.4 Bibliothek:** Das 2004 erneuerte EDV-System ermöglicht der Kundschaft einen vereinfachten Zugang zum öffentlichen Informationssystem. Im Jahr 2005 werden als weitere Dienstleistung plangemäss neue Öffnungszeiten eingeführt. Die Kunden kommen somit in den Genuss von rund 30% zusätzlichen Öffnungszeiten. Die Mitgliederbeiträge bei den Erwachsenen werden moderat erhöht.

**Abweichungen und Planänderungen:** Die Integration des Kulturbüros in die Gemeindeverwaltung per 1.5.2004 hat eine Verminderung der Sachkosten (Wegfall des Auftrags honorars) bei gleichzeitiger Erhöhung der Personalkosten zur Folge. Die Kosten für dieses Produkt bewegen sich aber dennoch im Wesentlichen im Rahmen der Planung. Der Zusatzauftrag betreffend die Infothek wird zulasten des Produkts 2.3, Information und Gemeindeförderung, finanziert.

Selbstversorgung über den Krämerladen bis zum Grossverteiler.

**Abweichungen und Planänderungen:** Bei den Personalkosten wurden wegen eines Budgetierungsfehlers die Stundenlöhne der Museumsmitarbeitenden zu tief eingestellt. Im Jahr 2003 konnte das Manko bei den Sachkosten eingespart werden. Es muss aber für 2004 ff. korrigiert werden. Zudem werden die erweiterten Öffnungszeiten zusätzlich höhere Personalkosten mit sich bringen. Diese sind auf der Ertragsseite mit angepassten Eintrittspreisen und gesteigerten Besucherzahlen zu kompensieren.

in Riehen in den 20er- und 30er-Jahren konnten aus dem Jahr 2003 Rückstellungen getätigt werden. Dies wird auch für das Jahr 2004 gelten, weshalb in diesem Jahr ein Minderaufwand in der Grössenordnung von Fr. 30'000.- erwartet wird, der ins Jahr 2005 verschoben werden soll.

**Abweichungen und Planänderungen:** Die Sachkosten bewegen sich im geplanten Rahmen, die Personalkosten müssen nach oben korrigiert werden. Zum einen verursacht die Leistungs- und Kostenrechnung höheren administrativen Aufwand ohne Kompensationsmöglichkeiten. Zum andern verursachen die erweiterten Öffnungszeiten höhere Kosten, die im Globalkredit aber bereits berücksichtigt sind.

### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

In der für die Produktgruppen 5 und 6 zuständigen Abteilung Kultur, Freizeit und Sport haben in der Abteilungsleitung und deren Sekretariat im Laufe des Jahres 2004 bedeutende personelle und organisatorische Veränderungen stattgefunden, die zum Teil Kostenverschiebungen, z.T. Kostenerhöhungen mit sich bringen. Daraus resultiert, dass weder das Jahr 2003 noch das Jahr 2004 als repräsentative und zum Vergleich taugliche Jahre

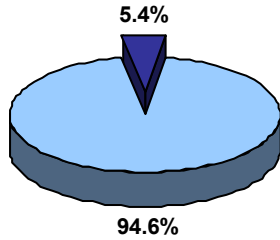
gelten können. Da zusätzliche Veränderungen in der Bibliothek und im Museum anstehen, wird erst die Rechnung 2005 Grundlagen liefern, welche Basis für Vergleichszahlen der folgenden Jahre sein kann.

Der Globalkredit sollte aber aus heutiger Sicht ausreichen.



**5 Kultur**

Anteil der Produktgruppe an den  
Gesamt-Nettokosten 05-08



(in TCHF)	Global- kredit 2003/06	Verbrauch			Finanzplan 2005 / 2008				
		Ist	Ist	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
		VVJ	VJ	2003	revi- diert 2004	2005	2006	2007	2008
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>							
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	15'992						
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat	103						
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/06</b>			<b>16'095</b>						
- bisher verbraucht			<b>3'862</b>						
<b>= Restkredit</b>			<b>12'233</b>						
- revidierte Planung			<b>12'254</b>	4'073	4'099	4'082	4'113	4'121	
<b>= Vorschau Abweichung (Überschreitung)</b>			<b>-21</b>						

<b>Produktgruppe nach Produkten</b>								
<b>Nettokosten der Produkte</b>								
5.1 Kulturförderung	<b>5'709</b>		1'341	1'465	1'447	1'456	1'463	1'464
5.2 Museum	<b>4'349</b>		1'054	1'101	1'078	1'116	1'115	1'120
5.3 Bildende Kunst	<b>2'007</b>		452	491	565	499	536	524
5.4 Bibliothek	<b>1'793</b>		393	449	472	479	486	493
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>13'858</b>	<b>3'240</b>	<b>3'506</b>	<b>3'562</b>	<b>3'550</b>	<b>3'600</b>	<b>3'601</b>
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		<b>21</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>13'879</b>	<b>3'241</b>	<b>3'512</b>	<b>3'569</b>	<b>3'557</b>	<b>3'607</b>	<b>3'608</b>
+ Gemeinkostenumlagen		<b>2'237</b>	<b>621</b>	<b>561</b>	<b>530</b>	<b>525</b>	<b>506</b>	<b>513</b>
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>16'116</b>	<b>3'862</b>	<b>4'073</b>	<b>4'099</b>	<b>4'082</b>	<b>4'113</b>	<b>4'121</b>

## 6 Freizeit und Sport

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

**6.1 Freizeit- und Sportförderung:** Im Jahr 2004 wurde die gemeinderätliche Fachkommission zur Förderung von Aktivitäten im Bereich Sport ins Leben gerufen. Diese erarbeitet Kriterien für die Verteilung von Subventionen und Beiträgen im Bereich Sport und stellt aufgrund ihrer Beratungen Antrag auf Ausrichtung derselben im Rahmen des durch den Einwohnerrat bewilligten Globalkredits. Auf diese Weise sollen die begrenzten öffentlichen Mittel zur Förderung von sportlichen Aktivitäten effizient, transparent und fair eingesetzt werden.

Die Tätigkeit der Kommission tangiert auch das Produkt Sportanlagen im Bereich der Gebühren resp. deren Sub-

**6.2 Freizeitangebote:** Dieses Produkt ist ein Konglomerat unterschiedlicher Angebote: Freizeitzentrum Landauer, Mobile Jugendarbeit, Spiel- und Rastplätze im Siedlungsbereich, Eisweiher, Infrastruktur wie Geschirrmobil, Festgarnituren u.a. Entsprechend schwierig war in der ersten Planungsphase die Eruiierung der Kosten.

Die Entwicklung in der mobilen Jugendarbeit wird gemeinsam mit dem Produkt 7.4, Soziale Dienste und Integration, verfolgt und diskutiert.

Bei den Spielplätzen ist es vorgesehen, in den nächsten Jahren einige Veränderungen vorzunehmen (Erneuerung, Ergänzung). Einrichtungen für jugendliche Skater

**6.3 Schwimmbad:** Über die einzelnen Jahre fallen je nach Witterung und entsprechenden Besucherzahlen Schwankungen auf. Die Zukunft der Badi ist abhängig vom Bau der Zollfreien Strasse und damit immer noch unklar. Dies tangiert im selben Mass die Projektierung eines neuen Freibads.

**6.4 Sportanlagen:** Für die Sportanlage Grendelmatte wird nach wie vor eine Ergänzung im Bereich Fussballfelder gesucht. Bewegung und Sport spielen auch für das sportpolitische Konzept des Bundesrats eine wichtige Rolle. Umso bedauerlicher ist es, dass immer noch fussballbegeisterte Jugendliche aus Platzmangel abgewiesen werden müssen. In erster Priorität wird auf der Grendelmatte die Schaffung eines Kunstrasenfelds geprüft. Dieses würde die Kapazität vor allem auch bei schlechtem Wetter, wenn die Rasenfelder nicht mehr bespielt werden können, erhöhen. Der Gemeinderat hofft, diesen Plan im

### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

In der für die Produktgruppen 5 und 6 zuständigen Abteilung Kultur, Freizeit und Sport haben in der Abteilungsleitung und deren Sekretariat im Laufe des Jahres 2004 bedeutende personelle und organisatorische Veränderungen stattgefunden, die erhöhte Personalkosten zur Folge haben (insgesamt +30 Stellenprozente, die sich auf zwei Produktgruppen verteilen). Inwiefern sich diese auch auf die Produktgruppe 6 auswirken, ist mangels gültigen Vergleichszahlen noch nicht zu beantworten,

ventionierung. Es ist zu erwarten, dass sich die Praxis (wer kann wozu und zu welchem Zeitpunkt eine Eingabe machen) ab 2005 bei den Vereinen und andern Gesuchstellenden eingebürgert hat. Produktgruppen- und produktübergreifend ist es geplant, neue Drucksachen zu schaffen, die der Information der Bevölkerung und weiterer Kreise dienen: Wanderwege sowie Freizeit-, Spielplatz- und Sportangebote in Riehen mit Blick über die Grenze sollen nicht zuletzt im Hinblick auf das vom Bund geförderte Bewegungs- und Sportnetz besser bekannt gemacht werden.

sind in Abklärung und werden im 05 weiterverfolgt. Die Erhebung einer Gebühr für die Infrastruktur von geselligen Anlässen wurde vom Gemeinderat noch zurückgestellt, entsprechend geplante Einnahmen fehlen.

**Abweichungen und Planänderungen:** Es zeigt sich, dass vor allem im Bereich der Spielplätze weniger Leistungen der Werkdienste benötigt werden, als ursprünglich aufgrund von Schätzungen angenommen. Kaum planbar ist der Betrieb des Eisweihers, der vollkommen vom Wetter abhängig ist.

**Abweichungen und Planänderungen:** Verzicht auf rund Fr. 200'000.- Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen pro Jahr, da die Badi in dieser Form nicht ersetzt wird und somit nicht ins Anlagevermögen aufgenommen und nicht aktiviert wurde (Korrektur).

nächsten Jahr realisieren zu können. Als Variante steht der Kauf der Sportanlage Landauer der Novartis zur Diskussion.

Die geplante Mountainbikeroute Bettingen/Riehen kann voraussichtlich im Frühling 2005 in Betrieb genommen werden.

**Abweichungen und Planänderungen:** Im Bereich der Sportanlagen im Wald fallen etwas mehr Leistungen an als ursprünglich geplant.

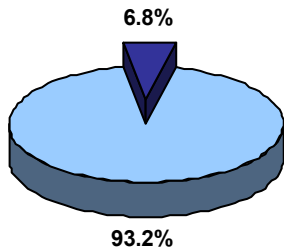
doch werden die Mehrkosten den Globalkredit nicht wesentlich beeinflussen.

Die Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung für die Produkte des Leistungsauftrags 6 haben seit August 2004 in Folge der personellen Änderungen gewechselt.

Aus heutiger Sicht kann der Globalkredit deutlich unterschritten werden (Begründung s. unter Abweichungen bei den Produkten 6.2 und 6.3.)

**6 Freizeit und Sport**

Anteil der Produktgruppe an den  
Gesamt-Nettokosten 05-08



(in TCHF)	Global- kredit 2003/06	Verbrauch			Budget revi- diert 2004	Finanzplan 2005 / 2008			
		Ist VVJ	Ist VJ	IST 2003		Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<b>Datum</b>	<b>Art</b>	<b>Beschluss</b>							
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	21'766						
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat	151						
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/06</b>			<b>21'917</b>						
- bisher verbraucht			4'845	4'845					
<b>= Restkredit</b>			<b>17'072</b>						
- revidierte Planung			15'231		5'085	5'093	5'053	5'151	5'155
<b>= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)</b>			<b>1'841</b>						

Produktgruppe nach Produkten									
<b>Nettokosten der Produkte</b>									
6.1 Freizeit- und Sportförderung	3'494			844	898	876	876	895	896
6.2 Freizeitangebote	6'938			1'617	1'745	1'783	1'793	1'874	1'836
6.3 Schwimmbad	1'358			330	342	369	317	321	323
6.4 Sportanlagen	5'662			1'407	1'415	1'419	1'421	1'434	1'466
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>17'452</b>		<b>4'198</b>	<b>4'400</b>	<b>4'447</b>	<b>4'407</b>	<b>4'524</b>	<b>4'521</b>
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		19		2	7	5	5	5	5
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>17'471</b>		<b>4'200</b>	<b>4'407</b>	<b>4'452</b>	<b>4'412</b>	<b>4'529</b>	<b>4'526</b>
+ Gemeinkostenumlagen		2'605		645	678	641	641	622	629
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>20'076</b>		<b>4'845</b>	<b>5'085</b>	<b>5'093</b>	<b>5'053</b>	<b>5'151</b>	<b>5'155</b>

## 7 Bildung und Soziales

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

**7.1 Vorschulangebote:** Mit grosser Enttäuschung musste zur Kenntnis genommen werden, dass das vollständig vorbereitete Angebot eines Tageskindergartens im Niederholz-Quartier nur sehr wenige Interessenten ansprechen konnte. Verwaltung, Kommission Tagesbetreuung und Gemeinderat sind dabei, die Erkenntnisse aus dieser Erfahrung auszuwerten. Die ab Mitte 2004 budgetierten Kosten für den Betrieb des Tageskindergartens entfallen vorerst.

Gleichzeitig musste in diesem Frühjahr zur Kenntnis genommen werden, dass die Anzahl der in die Riehener Kindergärten eintretenden Kinder wider Erwarten rückläufig ist. Deshalb musste an der Paradiesstrasse ein

Kindergarten geschlossen werden. Für die Zukunft wird abgeklärt, ob in der Nähe des ehemaligen Hupfer-Areals ein zusätzlicher Kindergarten wegen der Neuüberbauung notwendig ist. Gleichzeitig wird eine Sanierung der drei Kindergärten am Niederholzboden projektiert.

Leider sind die Vertragsverhandlungen mit dem Kanton Basel-Stadt und insbesondere die vertraglichen Regelungen mit den Betreibern von Tagesheimen noch nicht abgeschlossen. Die Umsetzung des neuen Konzepts musste um ein Jahr auf den 01.01.2006 verschoben werden.

*Abweichungen und Planänderungen:* Die erwähnten Ereignisse haben kostendämpfende Auswirkungen.

**7.2 Musikschulen:** Die im Frühjahr eingetretene neue Leiterin der Musikschule Riehen hat sich rasch eingearbeitet und macht bereits Anregungen für Entwicklungen und Verbesserungen im Betrieb der Musikschule. Insbesondere erarbeitet sie gemeinsam mit dem Lehrerkollegium Leitideen sowie ein Konzept für das Qualitätsmanagement.

Gleichzeitig konnte festgestellt werden, dass sich die erhöhten Gebühren für die Musikschule positiv auf das Defizit und den von der Gemeinde zu bezahlende Beitrag ausgewirkt haben.

*Abweichungen und Planänderungen:* Insgesamt sind in diesem Produkt leicht niedrigere Kosten als ursprünglich geplant zu erwarten.

**7.3 Berufs- und Erwachsenenbildung:** Mit der Volkshochschule konnte in den letzten Monaten eine sehr konstruktive Zusammenarbeit gefunden werden. Das Kursangebot für Riehen soll in den nächsten Jahren überprüft und ergänzt werden.

Ein neues Konzept für die Berufs- und Erwachsenenbildung ist noch zu erarbeiten. Es soll neue Anregungen und Aktivitäten bringen und schwerpunktmässig die Elterninformation und Elternbildung fördern.

### **7.4 Soziale Dienste und Integration:**

Die Sozialhilfe wird per 1. Januar 2005 aus diesem Produkt ausgegliedert und als eigenständiges Produkt formiert (s. unten 7.6).

Alle übrigen Teilprodukte in diesem Bereich laufen planmässig und ohne Änderungen.

**7.5 Entwicklungszusammenarbeit:** Gemäss Leistungsauftrag hat sich der Gemeinderat für die Bildung eines neuen Schwerpunkts in der Entwicklungshilfe entschieden. Neben der Zusammenarbeit mit den beiden Partnergemeinden Mutten und Miercurea Ciuc/Csikszereda entschloss sich der Gemeinderat für eine enge Zusammen-

arbeit mit dem Hilfswerk mission 21 und Beiträge von je Fr. 50'000.- an die afrikanischen Entwicklungsländer Republik Kongo und Sudan.

*Abweichungen und Planänderungen:* Keine weiteren Änderungen.

**7.6 Sozialhilfe:** Völlig überraschend war im Jahr 2003 die enorme Kostenüberschreitung in der Sozialhilfe Riehen von nahezu 2 Millionen Franken. Im kommenden Jahr werden die Kosten im besten Fall nur leicht zurückgehen. Erfreulich laufen dagegen die Vorbereitungen für die Übernahme der Sozialhilfe durch die Einwohnergemeinde Riehen. Bürgergemeinde und Einwohnergemeinde beraten und entscheiden alle Fragen in einem sehr offenen und einvernehmlichen Klima. Die Sozialhilfe Riehen

kann planmässig per 01.01.2005 in die Gemeindeverwaltung integriert werden.

Der Expertenbericht zur Sozialhilfe zeigt einen erheblichen Entwicklungsbedarf auf. Es sind zahlreiche Veränderungen in der Sozialhilfe dringend notwendig.

*Abweichungen und Planänderungen:* Die gestiegenen Kosten in der Sozialhilfe von jährlich 2 Millionen Franken haben eine massive Kostensteigerung der Produktgruppe zur Folge.

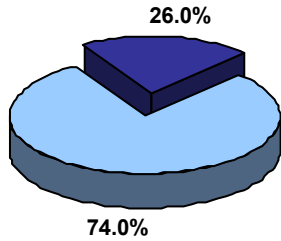
### **Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)**

Die Entwicklung der Sozialhilfe und damit der Produktgruppe ist für die kommenden Jahren sehr schwierig zu prognostizieren. Es wird in jedem Fall grosse Anstrengungen brauchen, um die Kostenentwicklung dieser Produktgruppe im Griff zu behalten oder sogar nach unten zu korrigieren.

Die Planung weist eine Überschreitung des Globalkredits um 4,15 Mio. Franken aus. Ein entsprechender Nachkredit wurde vom Einwohnerrat im Oktober 2004 bewilligt.

**7 Bildung und Soziales**

**Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 05-08**



(in TCHF)	Global- kredit	Verbrauch			Finanzplan 2005 / 2008				
		Ist	Ist	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
		VVJ	VJ	2003	revi- diert 2004	2005	2006	2007	2008
	2003/05								
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>							
29.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'546						
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat	190						
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/05</b>			<b>52'736</b>						
- bisher verbraucht			<b>18'514</b>						
<b>= Restkredit</b>			<b>34'222</b>						
- revidierte Planung			<b>38'372</b>		19'090	19'282	19'711	19'772	19'696
<b>= Vorschau Abweichung (Überschreitung)</b>			<b>-4'150</b>						

<b>Produktgruppe nach Produkten</b>								
<b>Nettokosten der Produkte</b>								
7.1	Vorschulangebote	15'705	5'023	5'307	5'375	5'819	5'983	6'009
7.2	Musikschulen	5'457	1'728	1'849	1'880	1'902	1'905	1'907
7.3	Berufs- und Erwachsenenbildung	140	37	51	52	57	57	47
7.4	Soziale Dienste und Integration	24'422	10'396	10'586	3'440	3'431	3'447	3'447
7.5	Entwicklungszusammenarbeit	1'839	612	601	626	611	606	601
7.6	Sozialhilfe	7'138			7'138	7'143	7'039	6'946
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>54'701</b>	<b>17'796</b>	<b>18'394</b>	<b>18'511</b>	<b>18'963</b>	<b>19'037</b>	<b>18'957</b>
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		80	22	29	29	29	29	31
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>54'781</b>	<b>17'818</b>	<b>18'423</b>	<b>18'540</b>	<b>18'992</b>	<b>19'066</b>	<b>18'988</b>
+ Gemeinkostenumlagen		2'105	696	667	742	719	706	708
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>56'886</b>	<b>18'514</b>	<b>19'090</b>	<b>19'282</b>	<b>19'711</b>	<b>19'772</b>	<b>19'696</b>

## 8 Allmend und Verkehr

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

**8.1 Verkehrsnetz:** Die wichtigsten Projekte in diesem Produkt dienen der Erneuerung, Werterhaltung und dem Unterhalt des Verkehrsnetzes, das alle Gemeindestrassen und -wege und die dazugehörigen Brücken umfasst. Im Jahre 2007 ist der Bau der neuen Erschliessungsstrasse Fuchsweg vorgesehen. Als grösstes Sanierungsprojekt wird die Erneuerung des Grenzacherwegs in diesen Zeitraum fallen. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde will der Kanton die Baselstrasse und anschliessend die Lörracherstrasse umgestalten und so die

**8.2 Öffentlicher Verkehr:** Das Hauptaugenmerk in der Periode dieses Politikplans ist auf die Förderung der Regio-S-Bahn gerichtet. Als Erstes muss endlich die Strecke Riehen – Badischer Bahnhof in den TNW-Tarif eingebunden werden. Grosse Komfortsteigerungen werden dann mit dem neuen Rollmaterial „Flirt“ und der Durchbindung in den Bahnhof SBB im Halbstundentakt erreicht. Zudem wird die Neuerstellung der Bahnhalte-

**8.3 Individualverkehr:** Nach Einführung der flächendeckenden Tempo-30-Zonen wird die Einhaltung der Geschwindigkeitslimiten überwacht und wo nötig werden Nachbesserungen an der Signalisierung und Markierung vorgenommen. Ausserdem wird das Projekt über die Parkraumbewirtschaftung in Bälde spruchreif sein.

**8.4 Allmendbewirtschaftung:** In diesem Produkt werden vor allem Bewilligungen für die Benutzung der Allmend durch Private vergeben und es wird die Nutzung überwacht. Eigenständige Projekte werden in der Regel keine realisiert.

### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Das neue Rollmaterial Regio-S-Bahn und die Durchbindung an den Bahnhof SBB im Halbstundentakt lassen eine Erhöhung der Passagierzahlen im öffentlichen Verkehr erwarten. Wird später auch noch die Zollfreie Strasse in Betrieb genommen und greifen dann schon die vom Kanton vorgesehenen Massnahmen an der Lörracher-

Verkehrsentlastung des Dorfkerns als flankierende Massnahme zur Zollfreien Strasse verstärken.

*Abweichungen und Planänderungen:* Die Sachkosten werden auch in den weiteren Jahren im bisher üblichen Rahmen gehalten. Erfahrungen aus 2003 zeigen, dass die Lohnkosten insbesondere der Werkdienste in höherem Mass diesem Produkt belastet werden, als der erstmaligen Budgetierung zu Grunde gelegt worden ist.

stelle Niederholz einen weiteren Meilenstein für eine attraktive S-Bahn in Riehen darstellen.

*Abweichungen und Planänderungen:* In Riehen hat sich die Zahl der Bezüge von U-Abos im Jahre 2003 erhöht. Damit erhöht sich automatisch auch der Beitrag der Gemeinde. Mit diesen höheren Gemeindebeiträgen wird auch in den nächsten Jahren gerechnet.

Gezielt soll in dieser Periode der Veloverkehr in den Bereichen Infrastruktur, Dienstleistungen und Kommunikation gefördert werden.

*Abweichungen und Planänderungen:* Eine Parkplatzbewirtschaftung wird frühestens im Lauf des Jahres 2005 eingeführt werden können.

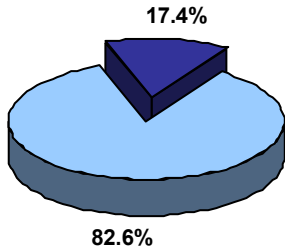
*Abweichungen und Planänderungen:* Einnahmen durch die Parkraumbewirtschaftung können frühestens im Laufe des Jahres 2005 generiert werden.

strasse, dann darf man hoffen, dass der Individualverkehr im Dorfkern abnimmt oder zumindest nicht zunimmt.

Die Plankosten der gesamten Produktgruppe bis Ende 2006 unterschreiten aus heutiger Sicht den Rahmen des Globalkredits leicht.

**8 Allmend und Verkehr**

**Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 05-08**



(in TCHF)	Global- kredit 2003/06	Verbrauch			Budget revi- diert 2004	Finanzplan 2005 / 2008			
		Ist VVJ	Ist VJ	IST 2003		Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>							
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'286						
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat	336						
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/06</b>			<b>52'622</b>						
- bisher verbraucht			12'517	12'517					
<b>= Restkredit</b>			<b>40'105</b>						
- revidierte Planung			39'642		13'316	13'287	13'039	13'152	13'169
<b>= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)</b>			<b>463</b>						

<b>Produktgruppe nach Produkten</b>									
<b>Nettokosten der Produkte</b>									
8.1 Verkehrsnetz	36'035		8'206	9'292	9'313	9'224	9'280	9'292	
8.2 Öffentlicher Verkehr	10'806		2'893	2'658	2'678	2'577	2'597	2'597	
8.3 Individualverkehr	2'464		606	655	604	599	651	654	
8.4 Allmendbewirtschaftung	-106		2	18	-38	-88	-87	-87	
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>49'199</b>	<b>11'707</b>	<b>12'623</b>	<b>12'557</b>	<b>12'312</b>	<b>12'441</b>	<b>12'456</b>	
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		29	20	3	3	3	3	3	
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>49'228</b>	<b>11'727</b>	<b>12'626</b>	<b>12'560</b>	<b>12'315</b>	<b>12'444</b>	<b>12'459</b>	
+ Gemeinkostenumlagen		2'931	790	690	727	724	708	710	
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>52'159</b>	<b>12'517</b>	<b>13'316</b>	<b>13'287</b>	<b>13'039</b>	<b>13'152</b>	<b>13'169</b>	

## 9 Versorgung und Entsorgung

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

**9.1 Energie:** Die derzeit in Bau befindliche zusätzliche Spitzenlastzentrale des Wärmeverbunds lässt die Erhöhung der Anschlussdichte im bestehenden Versorgungsgebiet zu. Dies ist der erste Schritt zur Verwirklichung des Projekts „Riehen Plus“, das den Zusammenschluss aller Riehener Wärmeverbunde zum Ziel hat, womit beinahe die doppelte Menge der heute schon geförderten Erdwärme genutzt werden könnte. Ausserdem soll eine Vergärungsanlage zur Herstellung von *Biogas* in Riehen realisiert werden. Verbunden mit der Sanierung des

**9.2 Kommunikationsnetz:** In den nächsten Jahren wird sich auf dem Kommunikationsnetz das Angebot an Digitalsendern erhöhen. Sobald das Netz in Basel telefonietauglich ist, wird Cablecom auch auf dem Riehener Netz

**9.3 Wasser:** Eidgenössisches und kantonales Recht verlangen von den Gemeinden die Erhebung einer *Gebühr für die Abwasserentsorgung*. Deshalb soll eine Ordnung erarbeitet werden, in der nebst der Gebühr auch Bestimmungen über Versickerungen oder Anforderungen an die *Liegenschaftsentwässerung* geregelt werden.

Der *generelle Entwässerungsplan* wird weiter bearbeitet. Nebst dem Zustandsbericht des Kanalisationsnetzes und der Gewässer beinhaltet er auch ein langfristiges Konzept für die Planung der Entwässerung und der Gewässer.

*Abweichungen und Planänderungen:* Bei der ursprünglichen *Bewertung des Kanalisationsnetzes* sind die Kosten unter der Annahme erhoben worden, dass die Erneue-

**9.4 Abfallbewirtschaftung:** Ein neues *Abfallbewirtschaftungskonzept* soll ausgearbeitet und umgesetzt werden. Im Konzept wird aufgezeigt, welche Massnahmen notwendig sind, um den Kostendeckungsgrad zu verbessern. Um dies zu erreichen, sollen im organisatorischen,

Wohn- und Bürogebäudes des Werkhofs wird derzeit eine neue *Photovoltaikanlage* erstellt.

*Abweichungen und Planänderungen:* Abweichungen können sich vor allem bei den Einnahmen durch den Wärmeverkauf des Wärmeverbunds ergeben. Einerseits schwankt der Tarif mit dem Heizölpreis und andererseits ist die Menge des Wärmebezugs stark von der Witterung im Winterhalbjahr abhängig.

die *Telefonie* anbieten. Ob daraus beim heutigen Preiskampf auf diesem Gebiet noch etwas zu verdienen ist, bleibt fraglich.

rung der Kanalisation unabhängig von Strassenbauarbeiten vorgenommen wird. In der Praxis werden aber in der Regel die Erneuerungsarbeiten von Strasse und Kanalisation *koordiniert* ausgeführt. Die isolierte Bewertung von Strasse und Kanalisation hat dazu geführt, dass der Strassenanteil im Bereich des Kanalisationsgrabens sowohl in der Bewertung der Kanalisation als auch der Strasse berechnet worden ist. Diese *Überbewertung wird korrigiert* (einschliesslich rückwirkende Korrektur für 2003 im Rechnungsjahr 2004). Die Korrektur wirkt sich beim Produkt im Jahr 2004 mit einer Entlastung von Fr. 2'217'000.- aus, ab 2005 mit Fr. 1'062'000.- jährlich.

technischen und fiskalischen Bereich die vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um bei vergleichbarem Angebot die Effizienz zu steigern, Synergien noch besser auszuschöpfen und damit kostengünstiger zu arbeiten.

### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

In allen Produkten der Produktgruppe Versorgung und Entsorgung sind für die nächsten Jahre Veränderungen und grössere Projekte geplant.

Mehrkosten sollen sich daraus nicht ergeben. Entstehende Mehreinnahmen sollen wenn möglich durch finanzielle Entlastung der Einwohnerinnen und Einwohner an anderer Stelle kompensiert werden. Deshalb werden die Net-

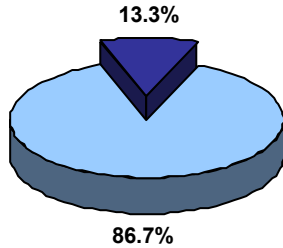
tokosten dieser Produktgruppe in den nächsten Jahren stabil bleiben.

Aus heutiger Sicht wird der Globalkredit um rund 1,4 Mio. Franken unterschritten.



**9 Versorgung und Entsorgung**

Anteil der Produktgruppe an den  
Gesamt-Nettokosten 05-08



(in TCHF)	Global- kredit 2003/05	Verbrauch			Finanzplan 2005 / 2008				
		ist	ist	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
		VVJ	VJ	2003	revi- diert 2004	2005	2006	2007	2008
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<b>Datum</b>	<b>Art</b>	<b>Beschluss</b>							
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	32'554						
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat	147						
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/05</b>			<b>32'701</b>						
- bisher verbraucht			11'579						
<b>= Restkredit</b>			<b>21'122</b>						
- revidierte Planung			19'693		9'466	10'227	9'938	9'990	10'003
<b>= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)</b>			<b>1'429</b>						

<b>Produktgruppe nach Produkten</b>									
<b>Nettokosten der Produkte</b>									
9.1 Energie	7'663		2'681	2'650	2'332	2'151	2'196	2'196	
9.2 Kommunikationsnetz	-255		-124	-49	-82	-79	-81	-81	
9.3 Wasser	18'253		7'202	4'990	6'061	5'971	6'005	6'043	
9.4 Abfallbewirtschaftung	3'404		1'028	1'187	1'189	1'172	1'162	1'135	
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>29'065</b>		10'787	8'778	9'500	9'215	9'282	9'293
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		10		4	3	3	3	3	
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>29'075</b>		10'791	8'781	9'503	9'218	9'285	9'296
+ Gemeinkostenumlagen		2'197		788	685	724	720	705	707
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>31'272</b>		11'579	9'466	10'227	9'938	9'990	10'003

## 10 Siedlung und Landschaft

### Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

10.1 Siedlungsentwicklung: In der Zeitspanne 2005 - 2008 werden in diesem Produkt nebst den ordentlichen Aufgaben wie Baubewilligungsverfahren, Denkmalschutz, diversen Bebauungsplänen etc. folgende wichtige Projekte bearbeitet: Zonenplanrevision, Zonenplanungen Moostal und Stettenfeld, Quartierentwicklungspläne Niederholz und Lörracherstrasse, S-Bahn-Haltestellen Niederholz und Dorf.

*Abweichungen und Planänderungen:* Gegenüber dem Globalkredit wird der Sachkostenaufwand in der Leistungsauftragsperiode 2003 - 2006 um ca. Fr. 340'000.- niedriger ausfallen als geplant. Die Ursachen hierfür

liegen sowohl bei Projektverschiebungen als auch bei punktuellen Budgetreduktionen.

Die verrechneten Arbeitsleistungen müssen aufgrund der IST-Zahlen vom Jahre 2003 hingegen nach oben korrigiert werden. Die gemäss ursprünglicher Planung bei anderen Produkten (bzw. Produktgruppen) budgetierten Leistungen wurden dem Produkt Siedlungsentwicklung zugeordnet. Im Weiteren wurden z.T. Leistungen, die ursprünglich über alle Produktgruppen gelegt worden sind, bei der Überprüfung der Zuordnung direkt diesem Produkt belastet.

10.2 Grünanlagen: Dieser Posten enthält in den Jahren 2005 - 2008 namentlich die Kosten für das Pflege- und Entwicklungskonzept für den Wettsteinpark sowie den gärtnerischen Unterhalt der öffentlichen Grünflächen im Siedlungsgebiet.

*Abweichungen und Planänderungen:* Die Sachkosten wurden u.a. wegen den Massnahmen im Zusammenhang mit dem Pflege- und Entwicklungskonzept Wenkenpark erhöht, was auf die Globalkreditperiode bezogen einem Betrag von insgesamt rund Fr. 180'000.- entspricht.

Im bewilligten Globalkredit nicht enthalten waren zudem die Kosten für Abschreibung und Verzinsung der Investition für die Sanierung der Sarasinmauer. Die nun berücksichtigten Kosten betragen ab dem Jahr 2004 je Fr. 42'600.-, bis zum Ende der Leistungsauftrags-Periode 2006 also insgesamt Fr. 127'800.-.

Auch bei diesem Produkt entstehen bei den Leistungsverrechnungen und Umlagen Kostenverschiebungen. Letztere wirken sich aber kostenmindernd aus.

10.3 Umweltschutz: Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wird eine ganze Reihe von Aktionen in den Bereichen Energieeffizienz und umweltbewusste Mobilität finanziert wie z.B. "ecodrive", "fit zum Training" (ohne

Auto zum Training) sowie die Beteiligung der Gemeinde an der jährlichen "sun21". Solche Aktionen sollen gezielt weitergeführt werden.

10.4 Naturschutz und Landwirtschaft: Erarbeitung des Naturschutzkonzepts im Siedlungsgebiet, Ökologischer Ausgleich und Naturschutz in den Langen Erlen, Naturschutzmassnahmen im Wald, Revitalisierungen der Fliessgewässer, landwirtschaftliche Beitragsordnung, Förderung der Hochstammobstbäume, Arrondierung der Landwirtschaftsparzellen, Vermarktung der Weinproduktion sind wichtige Themen, die in diesem Produkt bearbeitet werden.

*Abweichungen und Planänderungen:* Im Jahr 2005 ist ein Beitrag von Fr. 50'000.- an die IWB für die Hochwassersicherung bei der Einleitung des Aubachs in den Neuen Teich vorgesehen.

Auch bei diesem Produkt entstehen bei den Leistungsverrechnungen und Umlagen Verschiebungen, welche zu Mehrkosten führen.

10.5 Wald: Die Finanzierung der für die im Leistungsauftrag aufgeführten Zielvorgaben kann mit den geplanten Mitteln sichergestellt werden.

*Abweichungen und Planänderungen:* Generell wird mit einer Zunahme von Drittaufträgen gerechnet, was zu

Mehreinnahmen führt. Diesem Umstand wurde bei der Revision der Planzahlen Rechnung getragen.

Die Kosten der intern verrechneten Arbeitsleistungen konnten aufgrund der IST-Zahlen 2003 nach unten korrigiert werden.

### Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

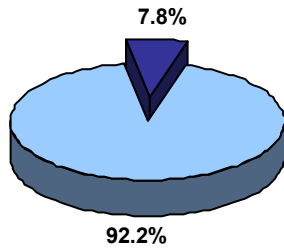
Die Marschrichtung zur Erfüllung der im Leistungsauftrag vorgegebenen Ziele und Aufgaben stimmt.

Der Sachkostenaufwand bleibt innerhalb der Globalkredit-Periode 2003 - 2006 im geplanten Rahmen.

Insgesamt weist die Planung aber eine Überschreitung des Globalkredits in Höhe von gegen 400'000 Franken aus. Entsprechend dem Nichteintretensentscheid des Einwohnerrats auf ein entsprechendes Nachkreditbegehren ist der Gemeinderat gehalten, Gegenmassnahmen zu ergreifen.

**10 Siedlung und Landschaft**

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 05-08



(in TCHF)	Global- kredit 2003/06	Verbrauch			Finanzplan 2005 / 2008				
		Ist VVJ	Ist VJ	IST 2003	Budget revi- diert 2004	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
<b>Aktueller Stand Globalkredit</b>									
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>							
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	22'219						
01.01.05	1.27% Teuerung	Einwohnerrat	146						
<b>= bewilligter Globalkredit 2003/06</b>			<b>22'365</b>						
- bisher verbraucht			<b>4'986</b>	<b>4'986</b>					
<b>= Restkredit</b>			<b>17'379</b>						
- revidierte Planung			<b>17'776</b>		5'784	6'164	5'828	5'771	5'742
<b>= Vorschau Abweichung (Überschreitung)</b>			<b>-397</b>						

<b>Produktgruppe nach Produkten</b>								
<b>Nettokosten der Produkte</b>								
10.1 Siedlungs-Entwicklung	<b>3'574</b>		427	1'042	1'257	848	887	889
10.2 Grünanlagen	<b>10'094</b>		2'438	2'507	2'546	2'603	2'562	2'573
10.3 Umweltschutz	<b>157</b>		11	48	49	49	50	10
10.4 Naturschutz und Landwirtschaft	<b>4'385</b>		999	1'095	1'143	1'148	1'114	1'119
10.5 Wald	<b>1'458</b>		275	380	395	408	392	381
<b>= Total Produktkosten (netto)</b>		<b>19'668</b>	<b>4'150</b>	<b>5'072</b>	<b>5'390</b>	<b>5'056</b>	<b>5'005</b>	<b>4'972</b>
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)</b>		<b>19'668</b>	<b>4'150</b>	<b>5'072</b>	<b>5'390</b>	<b>5'056</b>	<b>5'005</b>	<b>4'972</b>
+ Gemeinkostenumlagen		<b>3'094</b>	<b>836</b>	<b>712</b>	<b>774</b>	<b>772</b>	<b>766</b>	<b>770</b>
<b>= Nettokosten der Produktgruppe</b>		<b>22'762</b>	<b>4'986</b>	<b>5'784</b>	<b>6'164</b>	<b>5'828</b>	<b>5'771</b>	<b>5'742</b>

## VI. Ressourcen und interne Querleistungen

### 0. Verwaltungsleitung

#### Übersicht Personalkosten

In der tabellarischen Übersicht sind der eigentliche Lohnaufwand, die Sozialleistungen und die Personalnebenkosten aufgeführt. Die ergänzenden „allgemeinen Personalkosten“ im zentralen Bereich "Personelles" sind als separate Zeile ausgewiesen.

#### Übersicht Personalkosten

	Ist 2003	Budget revidiert 2004	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
<b>Verwaltungsleitung und Abteilungen</b>						
Verwaltungsleitung	642	599	609	635	646	662
Publikumsdienste u Administration	1'649	1'755	1'781	1'816	1'714	1'711
Finanzen	1'909	1'750	1'900	1'905	1'923	1'891
Hochbau u Planung	890	909	894	912	937	943
Tiefbau u Verkehr	1'260	1'399	1'435	1'396	1'404	1'409
Werkdienste	6'810	6'762	6'850	6'803	6'809	6'882
Kultur, Freizeit u Sport	2'384	2'590	2'694	2'736	2'784	2'783
Gesundheit, Bildung u Soziales	4'651	4'828	5'444	5'571	5'680	5'721
Rückvergütungen aus Taggeldversicherungsfonds	0	-260	-260	-260	-260	-260
<b>Total Abteilungen</b>	<b>20'195</b>	<b>20'332</b>	<b>21'347</b>	<b>21'514</b>	<b>21'637</b>	<b>21'742</b>
<b>Direkt auf Produkte belastete Stundenlöhne/Aushilfen</b>	<b>84</b>	<b>57</b>	<b>57</b>	<b>57</b>	<b>57</b>	<b>57</b>
<b>Allgemeine Personalkosten</b>	<b>513</b>	<b>684</b>	<b>958</b>	<b>960</b>	<b>965</b>	<b>966</b>
<b>Total Personalkosten</b>	<b>20 792</b>	<b>21 073</b>	<b>22 362</b>	<b>22 531</b>	<b>22 659</b>	<b>22 765</b>

Im Vergleich zum Jahr 2003 ist per Planjahr 2005 eine Erhöhung der gesamten Personalkosten um Fr. 1'570'000.- zu verzeichnen, welche sich aus den folgenden Hauptpositionen zusammensetzt: Teuerung per 2004 und per 2005 (280'000.-), Integration<sup>4</sup> des Kulturbüros (160'000.-) und der Sozialhilfe (600'000.-), Kosten für Personalvorsorge (295'000.-) sowie Verstärkung Abteilungsleitung Kultur, Verlängerung Öffnungszeiten Museum und Bibliotheken, vorübergehende Verstärkung Dokumentationsstelle, Erweiterung Reintegrationsprogramm und diverse kleinere Veränderungen (insgesamt 235'000.-).

#### Lohnkosten

Für das Planjahr 2005 wurde mit einer geschätzten Teuerung von 1,0% gerechnet, die Folgejahre wurden auf diesem Wert eingefroren. Die zukünftigen Lohnerhöhungen aus Stufenanstiegen und eventuellen Beförderungen sind in den Zahlen pauschal berücksichtigt. In Abweichung zum letztjährigen Politikplan wurden die Kinder- und Familienzulagen im Umfang von ca. Fr. 850'000.- nicht mehr individuell den Kostenstellen belastet,

<sup>4</sup> Das Kulturbüro und die Sozialhilfe werden mit ihren Löhnen in die Einwohnergemeinde integriert; im Gegenzug *entfallen* die entsprechenden Beiträge an die früheren Institutionen – unter dem Strich also eine Verschiebung der Kostenarten, keine Erhöhung der Gesamtkosten.

sondern mit einem internen Prozentzuschlag gesamthaft über die Sozialleistungen abgewickelt (wie bereits in der Rechnung 2003 praktiziert).

### Sozialleistungen

In den Sozialleistungen sind wie oben beschrieben neu eine Prämie für die internen Kinder- und Familienzulagen enthalten. Im Weiteren werden die Verwaltungskosten der PK BS mit einem Zuschlag von 1% über die Sozialleistungen finanziert.

### Allgemeine Personalkosten

In den zentral anfallenden allgemeinen Personalkosten sind Personalschulung, Personalgewinnung, PK-Einkäufe, etc. enthalten.

Die im Bereich Personelles zentralisierten Kosten für Aus- und Weiterbildung, Coaching, Personalanlässe, etc. werden auch in Zukunft in vergleichbarer Grössenordnung wie bis anhin anfallen. Die externen und internen Aus- und Weiterbildungsangebote werden gezielt eingesetzt und gut genutzt. Ab 2005 kommen dazu Kosten für die Schaffung neuer Lehrstellen sowie für Ausgaben, die im Rahmen der zweijährlich stattfindenden Ausbildungsinfobörse und weiterer Massnahmen zur beruflichen Eingliederung erwerbsloser Jugendlicher entstehen. Im 2003 wurden die oben erwähnten Kosten dezentral in den Kostenstellen erfasst, ab 2004 werden sie zentral in den allgemeinen Personalkosten aufgeführt, was zu entsprechenden Verschiebungen führt.

Der interne Versicherungsfonds wird wiederum mit einer in den Sozialleistungen enthaltenen Prämie von 1,0% sowie mit den erwarteten Taggeldern und Rückerstattungen von EO, SUVA, IV, etc. gespiesen. Zur Deckung von Zusatzkosten bei allfälligen längeren Absenzen wird aus diesem Fonds eine jährliche Entnahme von Fr. 260'000.00 geplant. Die entsprechende Gutschrift erfolgt im Plan pauschal, weil eine individuelle Planverteilung nicht sinnvoll ist. Im IST dagegen wird die Gutschrift wiederum direkt auf die individuellen Kostenstellen vorgenommen.

Bei den Pensionskasseneinkäufen sind ebenfalls grosse Schwankungen zu verzeichnen. Diese entstehen aus der Teuerungsabhängigkeit und wirken sich entsprechend auf die allgemeinen Personalkosten aus:

Kosten für Pensionskasse	IST	Budget	Budget	Plan
	2003	Original 2004	revidiert 2004	2005 ff
Massgebende Teuerung	1,0%	0,8%	0,4%	1,0%
Kosten für ein allfälliges versicherungstechnisches Defizit beim aktiven versicherten Personal	-50'000	200'000	200'000	200'000
Einkauf Pensionierte (Teuerung auf laufenden Renten)	405'000	350'000 Plan	200'000 ist	450'000
Total	355'000	550'000	400'000	650'000
Veränderung 2005 zu 2003				295'000

Der Betrag für den Einkauf der Teuerung auf laufenden Renten beläuft sich bei einem ungefähren Deckungskapital von 45 Mio. Franken und einer angenommenen Teuerung von 1% auf ca. Fr. 450'000.- pro Jahr. Die separat zu bezahlenden Kosten für ein allfälliges versicherungstechnisches Defizit beim aktiven versicherten Personal (aus Einkäufen für Neueintritte, bei Lohnerhöhungen aus Beförderung und Teuerung, etc.) werden auf Fr. 200'000.- pro Jahr geschätzt. Die Verwaltungskosten der PK BS betragen zur Zeit rund Fr. 150'000.-. Die obigen Beträge sind im Politikplan für die Planjahre eingesetzt. Der Gemeinderat beabsichtigt, zukünftig der jeweiligen Jahresrechnung diese aufgeführten Beträge auch dann zu belasten, wenn sie in Wirklichkeit eine abweichende Höhe haben. Der Differenzbetrag wird, so weit ein entsprechender Saldo zur Verfügung steht, der individuellen Arbeitgeberbeitragsreserve bei der PK BS belastet bzw. gutgeschrieben. Damit wird über die Jahre eine Glättung der PK-Kosten erreicht. Über die Veränderungen und den Stand dieses Kontos

wird berichtet. Sollte der Saldo des Kontos aufgebraucht sein, müssten allerdings die fakturierten Kosten vollständig der Jahresrechnung belastet werden.

### **Laufende Projekte im Personalbereich**

Die Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt gewinnt aufgrund der relativ hohen Jugendarbeitslosigkeit stark an Bedeutung. Die Prüfung von Möglichkeiten zur Schaffung neuer Lehrstellen in verschiedenen Bereichen der Verwaltung bleibt weiterhin ein Ziel. Dabei wird nach wie vor darauf geachtet, den Jugendlichen eine qualitativ hoch stehende Ausbildung zu ermöglichen. Zudem werden im Bereich der KV-Ausbildung die Rahmenbedingungen der KV-Reform auf die Gemeindeverwaltung umgesetzt und ab August 2005 wieder mindestens ein regulärer Ausbildungsplatz angeboten.

Die Überprüfung der Lohnordnung wird ab 2005 ein zentrales Projekt sein; Vorabklärungen sind derzeit in Gang. Es wird dazu der Einkauf von externen Dienstleistungen notwendig sein. Die neuen Aufgabenbeschreibungen für die verschiedenen Funktionen - in der Hälfte aller Abteilungen bereits vollzogen, in der anderen noch in der Abschlussphase - werden einen wertvollen Grundstein für die Revision legen. In diesem Zusammenhang werden gewisse Führungsinstrumente, beispielsweise der Leitfaden zur Führung von Jahresgesprächen, angepasst werden müssen.

Die heute noch manuell durchgeführte Erfassung der Leistungszeit auf die verschiedenen Kostenträger und Kostenstellen birgt ein erhebliches Rationalisierungspotenzial. In einem weiteren Projekt ist die Einführung einer elektronischen Leistungserfassung vorgesehen.

Und schliesslich widmet sich das Projekt „HR-Modul“ dem Aufbau einer Informationsdatenbank, die es Vorgesetzten künftig ermöglicht, dezentral und unter Wahrung des Datenschutzes auf aktuelle Informationen im Bereich der Personalwesens zuzugreifen. Diese neue Datenbank wird ebenfalls eine dezentrale Budgetierung der Löhne ermöglichen. Zudem werden damit im Rahmen der Revision der Lohnordnung Modellrechnungen möglich, die finanzielle Konsequenzen bei Veränderung einzelner Lohnelemente aufzeigen.

### **1. Publikumsdienste und Administration**

2006 stehen in der Dokumentationsstelle und bei den Weibeldiensten (Gehilfe) altersbedingte Rücktritte an. Der Personalbedarf der Dokumentationsstelle wird auf diesen Zeitpunkt überprüft. Noch immer offen ist die Frage, ob dereinst eine Person als Kommunikationsverantwortliche eingestellt wird oder ob deren Aufgaben nebenbei vom Abteilungsleiter Publikumsdienste und Administration und vom Gemeindeverwalter erfüllt werden. Vorerst werden aus Kostengründen jedenfalls keine zusätzlichen personellen Ressourcen geplant. Mit der Auftragerweiterung an den Kulturbeauftragten bezüglich „Infothek“ wurde im Bereich Gemeindemarketing eine kostengünstige Erweiterung des Leistungsangebots realisiert; vor weiteren Entscheidungen sollen die Erfahrungen ausgewertet werden.

### **2. Finanzen**

Im Rechnungswesen sind organisatorische Veränderungen geplant, die eine Stellenausweitung zur Folge haben, um die Kapazitäten zur Bewältigung der vielfältigen anstehenden Projekte und Aufgaben zu schaffen. An Projekten sind geplant: Die Überarbeitung der Bilanzbewertungen, die Verbesserung der Management-Informationen aus der Leistungs- und Kostenrechnung (LKR), die Einführung einer Anlagebuchhaltung, die Vorerfassung und elektronische Archivierung der Kreditoren. Dazu kommen die Projekte aus dem Personalbereich (s. oben) sowie die Mitwirkung im Rahmen des Projekts „Neuordnung des Verhältnisses Kanton/Einwohnergemeinden“. Alle Projekte müssen neben einem durch die Einführung der LKR spürbar gewachsenen Tagesgeschäft bewältigt werden.

Der Informatikbereich ist von diesen und weiteren Projekten, die mehrheitlich in der Verantwortung der andern Dienststellen liegen, ebenfalls betroffen. Teils lösen sie aktivierbare Investitionen aus, teils sind sie im laufenden Aufwand geplant. Infolge wachsender Leistungsbedürfnisse muss auch das Netzwerk aufgerüstet werden. An Liegenschaften des Verwaltungsvermögens werden verschiedene betrieblich notwendige Veränderungen und Renovationen vorgenommen (vgl. Liste).

### **3. Hochbau und Planung**

Nach erfolgter interner Reorganisation stehen keine weiteren Änderungen an. Per Ende Oktober 2004 ist nach 34 Dienstjahren der Projekt-/Bauleiter in Pension gegangen. Seine Stelle wurde wieder besetzt.

#### **4. Tiefbau und Verkehr**

Nach erfolgter interner Reorganisation mit Rochade eines Mitarbeiters von den Werkdiensten in die Abteilung Tiefbau und Verkehr steht im Frühjahr 2005 nach über 35 Dienstjahren die Pensionierung des Projekt-/Bauleiters an. Seine Stelle wird wieder besetzt.

#### **5. Werkdienste**

Die interne Reorganisation hat sich gut eingespielt und bewährt. Für die nächsten Jahre zeichnen sich daher keine Veränderungen im Personalbestand ab. Die Schwankungen der Personalkosten sind auf die unterschiedlich anfallenden Dienstaltersgeschenke zurückzuführen.

#### **6. Kultur, Freizeit und Sport**

Im Laufe des Jahres 2004 wurde die *Abteilungsleitung* im Zusammenhang mit personellen Veränderungen umstrukturiert und mit zusätzlichen 30 Stellenprozenten ergänzt. Durch die Integration des *Kulturbüros Riehen* fallen die bisherigen im Auftragsverhältnis ausgerichteten Honorare neu als Personalkosten an; im selben Mass verringern sich andererseits die Sachkosten. Personelle Aufstockungen im Dienste der Publikumsfreundlichkeit erfahren das *Museum* und die *Bibliothek*, indem sie ihre Öffnungszeiten per Ende 2004 resp. per 2005 erweitern. Mit diesen Massnahmen erhofft man sich einen erhöhten Publikumszugang und höhere Einnahmen. Im gleichen Zug werden die Eintrittspreise resp. Mitgliederbeiträge erhöht. Sollte das Schwimmbad, wie ursprünglich vorgesehen, Ende Saison 2005 geschlossen werden, ist vorgesehen, dass der Abwart in die *Sportanlage Grendelmatte* wechselt, bis ein neues Freibad eröffnet werden kann. Der Hauptabwart des Schwimmbads wird mit dessen Schliessung in die Werkdienste übertreten, in denen er bisher bereits im Winter arbeitet.

#### **7. Gesundheit, Bildung und Soziales**

Eine relativ grosse Veränderung im Personalbestand erfährt die Abteilung per 1. Januar 2005 durch die Übernahme der *Sozialhilfe*. Zur Zeit liegt deren Personalbestand bei 380% festangestellten und 80% aushilfsweise, total also 460% angestellten Mitarbeitenden. Die Aushilfe ist bis Ende 2004 befristet. Ab 2005 sind 480 Stellenprocente budgetiert. Ob der budgetierte Personalbestand ausgeschöpft werden muss und wie die neue Aufgabenverteilung innerhalb des Personals der Sozialhilfe gestaltet werden soll, wird gestützt auf die Empfehlungen des Expertenberichts zur Sozialhilfe in den kommenden Monaten geklärt. Dabei soll auch das *Reintegrationsprogramm* in die Überlegungen mit einbezogen und nötigenfalls verändert werden. Im Bereich *Ergänzungsleistungen und Beihilfen* wurde im Hinblick auf die Pensionierung eines Mitarbeiters im Frühjahr 2005 die Arbeitsteilung optimiert, was zu Kosteneinsparungen führen wird. Im *Kindergartenwesen* führen die Nichteröffnung des Tageskindergartens und die geringere Zahl der Neuanmeldungen für die Kindergärten zur Reduktion von 300 Stellenprozenten für das Schuljahr 2004/2005. Für die kommenden Jahre ist im Sommer 2005 ein zusätzlicher Kindergarten im Niederholz geplant (Hupferareal). Zudem zeigen die heutigen Zahlen eine Zunahme der Kinder im Dorf, so dass hier im Sommer 2006 ein zusätzlicher Kindergarten notwendig sein könnte. Die beiden Stellenzunahmen von je 100% sind in der Planung aufgenommen. Ob allerdings beide Kindergärten tatsächlich eröffnet werden müssen, kann - wie die diesjährige Erfahrung zeigt - erst auf Grund der definitiven Anmeldungen der Eltern im Frühjahr des jeweiligen Jahres entschieden werden. Für die *übrigen Bereiche* der Abteilung (Leitung, Pflegeberatung, Hauswartung Musikschule) sind keine Änderungen geplant.

#### **8. Ergänzende Informationen**

Geplant sind - im Nachgang zu einer externen ersten Evaluation des Projekts PRIMA Ende 2004 bis Mitte 2005 - eine zweite *Bevölkerungsbefragung* im Sommer 2005 sowie in den Jahren 2005 bis 2008 gezielte Projekte im Sinne des *Qualitätsmanagements* in einzelnen Teilbereichen der Verwaltung. Für externe fachliche Unterstützung sind entsprechende Kosten eingeplant. Im Bereich der *Infrastruktur* wird die kontinuierliche Pflege und Erneuerung der *Büroräumlichkeiten im Gemeindehaus* mit den verschiedenen Rochaden kombiniert, zuletzt im Zusammenhang mit der räumlichen Integration der Sozialhilfe ins Gemeindehaus. Gleichzeitig werden nach Möglichkeit die zur Verfügung stehenden Büroflächen noch besser genutzt und betriebliche Abläufe optimiert. Im Nachgang zur behindertengerechten Erschliessung des Gemeindehauses (Rampe und Personenlift) sollen 2005 der *Empfang und der Windfang* erneuert werden. Im *Werkhof* wird im Zusammenhang mit der Gebäudesanierung ebenfalls der *Kundenempfang* neu gestaltet. Für den *Fahrzeugpark* der Werkdienste sind zeitlich gestaffelte Ersatzbeschaffungen vorgesehen (vgl. im Einzelnen die *Investitionsliste*).

## VII. Liste der Verpflichtungskredite, Anlagen und nicht aktivierbaren Projekte

### a) aktivierbare

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004 revi- diert	B2005	P2006	P2007	P2008	Summe Tranchen 2005-2008
<b>3/Finanzen und Steuern</b>									
2-03.1.02.10	Software Steuern	Ersatz	1'076	500	100				100
	<b>Total 3/Finanzen und Steuern</b>			<b>500</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>100</b>
<b>4/Gesundheit</b>									
2-04.1.03.03	Tagesheim im Alterszentrum Oberdorf (Ausstattung und Einrichtung)	Neu	250			250			250
	<b>Total 4/ Gesundheit</b>			<b>0</b>	<b>0</b>	<b>250</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>250</b>
<b>5/Kultur</b>									
2-05.1.04.00	Bibliothek, EDV-Anlage	Ersatz	120	120					0
2-05.1.02.10	Museum, Teilumgestaltung Dorfmuseum	Ersatz	15				15		15
	<b>Total 5/Kultur</b>			<b>120</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>15</b>	<b>0</b>	<b>15</b>
<b>6/Freizeit und Sport</b>									
2-06.1.03.00	Neubau Schwimmbad	Neu	11'760 *			100	400	1'500	2'000
2-06.1.04.01	Grendelmatte, Kunstrasenfeld	Neu	950 *		950				950
2-06.1.04.00	Grendelmatte, Sanierung Hartplatzbelag	Ersatz	60		60				60
2-06.1.04.01	Grendelmatte, Sanierung Hauptfeld	Ersatz	350 *			350			350
2-06.1.04.02	Grendelmatte, Stabhochsprunganlage	Ersatz	60			60			60
2-06.1.04.02	Grendelmatte, Traktor (Abschr. über 1-05.0.04.43)	Ersatz	70					70	70
	<b>Total 6/Freizeit und Sport</b>			<b>0</b>	<b>1'010</b>	<b>510</b>	<b>400</b>	<b>1'570</b>	<b>3'490</b>



Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004 revi- diert	B2005	P2006	P2007	P2008	Summe Tranchen 2005-2008
<b>7/Bildung und Soziales</b>									
2-07.1.01.00	KIGA Niederholz (Sanierung)	Ersatz	1'200 *		600	600			1'200
2-07.1.01.00	KIGA Dorf (Umbau)	Neu	100			100			100
2-07.1.01.00	KIGA Niederholzquartier	Neu	800 *				800		800
	<b>Total 7/Bildung und Soziales</b>			<b>0</b>	<b>600</b>	<b>700</b>	<b>800</b>	<b>0</b>	<b>2'100</b>
<b>8/Allmend und Verkehr</b>									
2-08.1.01.01	Bosenhaldenweg, Belag	Neu	1'946	95					0
2-08.1.01.01	Bosenhaldenweg, Strasse	Neu	1'946	105					0
2-08.1.01.01	Schmiedgasse Begegnungszone (Umbau)	Neu	400 *			400			400
2-08.1.01.01	Parkplatzbewirtschaftung	Neu	85 *		85				85
2-08.1.01.01	Wenkenstrasse Strassenbau	Ersatz	1'254	700	200		0		200
2-08.1.01.01	Wiesenbrücke Erlensträsschen	Neu	620 *				620		620
2-08.1.01.01	Kohlistieg Strassenbau	Ersatz	2'925	1'700					0
2-08.1.01.01	Kohlistieg öffentliche Beleuchtung	Ersatz	330	330					0
2-08.1.02.01	Regio-S-Bahn, Bahnhof Dorf (Umbau)	Ersatz	800 *		300	500			800
2-08.1.02.01	Regio-S-Bahn, Station Niederholz	Neu	1'000 *		500	500			1'000
2-08.1.01.01	Strassensanierungen (aktivierbar)	Ersatz	Einzelproj. *	200	1'880	1'675	1'755	1'620	6'930
2-08.1.01.01	Oeffentl. Beleuchtung	Ersatz	Einzelproj. *	150	300	300	300	300	1'200
2-08.1.01.01	Erstellung Fuchsweg	Neu	800 *				800		800
	<b>Total 8/Allmend und Verkehr</b>			<b>3'280</b>	<b>3'265</b>	<b>3'375</b>	<b>3'475</b>	<b>1'920</b>	<b>12'035</b>

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004 revi- diert	B2005	P2006	P2007	P2008	Summe Tranchen 2005-2008
<b>9/Versorgung und Entsorgung</b>									
2-09.1.01.01	Wärmeverbund Riehen Plus	Neu	Einzelproj. *	1'030	2'100	2'500	2'000	2'000	8'600
2-09.1.01.01	Wärmeverbund Rüchlig	Neu	652	652					0
2-09.1.02.00	K-Netz Hausanschlüsse	Neu	Einzelproj.		50	50	50	50	200
2-09.1.03.00	Nollenbrunnenreservoir (Sanierung)	Ersatz	80	40	40				40
2-09.1.03.00	Moosquelle / Aureservoir (Sanierung)	Ersatz	70			70			70
2-09.1.03.01	Kanalisationssanierungen/-erneuerungen	Ersatz	Einzelproj. *		400	700	1'250	1'250	3'600
2-09.1.03.01	Wenkenstrasse Kanalisation	Ersatz	2'806	830					0
2-09.1.03.01	Kohlistieg Kanalisation	Ersatz	280		280				280
	<b>Total 9/Versorgung und Entsorgung</b>			<b>2'552</b>	<b>2'870</b>	<b>3'320</b>	<b>3'300</b>	<b>3'300</b>	<b>12'790</b>
<b>10/Siedlung und Landschaft</b>									
2-10.1.04.03	Renaturierung Aubach (Sanierung)	Ersatz	400 *			200	200		400
2-10.1.04.03	Bacheindolung Bettingerbach (Sanierung)	Ersatz	100		100				100
2-10.1.05.14	Waldstrassen-Erneuerung	Ersatz	50				50		50
	<b>Total 10/Siedlung und Landschaft</b>			<b>0</b>	<b>100</b>	<b>200</b>	<b>250</b>	<b>0</b>	<b>550</b>
	<b>Total Politikbereiche 1 bis 10</b>			<b>6'452</b>	<b>7'945</b>	<b>8'355</b>	<b>8'240</b>	<b>6'790</b>	<b>31'330</b>

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004 revi- diert	B2005	P2006	P2007	P2008	Summe Tranchen 2005-2008
<b>Ressourcen</b>									
1-01.0.03.00	Dokumentenmanagement und Archivierung Software	Neu	300			300			300
1-01.0.03.00	Dokumentenmanagement und Archivierung Hardware	Neu	100			100			100
1-02.0.03.00	Software, Gebühren	Ersatz	215	175					0
1-02.0.03.00	Server Abacus	Ersatz	150				150		150
1-02.0.03.00	Abacus Archivierung	Neu	90		90				90
1-02.0.03.00	LAN-Verkabelung	Ersatz	120			120			120
1-02.0.04.00	Server Netzwerk	Ersatz	150				150		150
1-05.0.04.11	Schwemmwagen	Ersatz	250 *			250			250
1-05.0.04.12	Lastwagen	Ersatz	230 *				230		230
1-05.0.04.13	Kehrriechwagen	Ersatz	435 *		435				435
1-05.0.04.14	Kehrriechwagen	Ersatz	435 *		435				435
1-05.0.04.17	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg (Netto; abz. Eintausch)	Ersatz	70	70					0
1-05.0.04.18	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg	Ersatz	55			55			55
1-05.0.04.19	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg	Ersatz	120				120		120
1-05.0.04.21	Werkstatt-PW (Netto; abz. Eintauschpreis altes Fahrzeug)	Ersatz	42	42					0
1-05.0.04.25	Lieferwagen / Forst	Ersatz	50			50			50
1-05.0.04.28	Transporter / Maler, Altmetallabfuhr	Ersatz	80			80			80
1-05.0.04.31	Lieferwagen / Schreiner	Ersatz	25			25			25
1-05.0.04.32	Lieferwagen / Vermessung (Verwaltung)	Ersatz	28					28	28
1-05.0.04.40	Strassenreinigungsmaschine	Ersatz	180		180				180
1-05.0.04.42	Kommunalfahrzeug / Gärtnerei (Netto; abz. Eintausch)	Ersatz	75	75					0
1-05.0.04.43	Kommunalfahrzeug / Gärtnerei	Ersatz	60				60		60
1-05.0.04.49	Traktor Rebbau	Ersatz	70				70		70
1-05.0.04.55	Rebenspritze Rebbau	Ersatz	50					50	50
1-06.0.04.01	Freizeitzentrum Landauer, Ersatz Eisenbahnschwellen	Ersatz	60			60			60
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, behindertengerechter Zugang West (Umbau)	Ersatz	50	50					0
2-03.1.03.55	Haselrain 65; Büro-/Wohngebäude (Sanierung)		341						0
	- Photovoltaikanlage (netto)	Neu		201					0
	- Umbau Kundenzone	Neu		140					0
	<b>Total Ressourcen</b>			<b>753</b>	<b>1'140</b>	<b>1'040</b>	<b>780</b>	<b>78</b>	<b>3'038</b>

Nummer	Objekt Alle Investitionen und Anlagen dieser Liste sind grundsätzlich aktivierbar. Sie werden über die Nutzungsdauer abgeschrieben.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004 revi- diert	B2005	P2006	P2007	P2008	Summe Tranchen 2005-2008
<b>Finanzvermögen</b>									
2-03.1.03.03	Baselstrasse 38, Dorfsaal (Umbau / Neubau)	Ersatz	unbekannt *			100	100	500	700
2-03.1.03.07	Gartengasse 21-27, Umbau	Ersatz	2'035	1'000	800				800
2-03.1.03.10	Maienbühlhof, Neubau Boxenlaufstall	Neu	1'650 *		1'500	150			1'650
	Liegenschaftserwerb	Neu	Einzelproj.	440	500	700	500	500	2'200
	<b>Total Finanzvermögen</b>			<b>1'440</b>	<b>2'800</b>	<b>950</b>	<b>600</b>	<b>1'000</b>	<b>5'350</b>
<b>Gesamttotal vor Pauschalkorrektur</b>				<b>8'645</b>	<b>11'885</b>	<b>10'345</b>	<b>9'620</b>	<b>7'868</b>	<b>39'718</b>
<b>Pauschale Korrektur</b>				<b>-300</b>	<b>-1'189</b>	<b>-1'035</b>	<b>-962</b>	<b>-787</b>	<b>-3'973</b>
<b>Total aller Investitionen und Anlagen</b>				<b>8'345</b>	<b>10'696</b>	<b>9'310</b>	<b>8'658</b>	<b>7'081</b>	<b>35'745</b>

## b) nicht aktivierbare

Nummer	Objekt Alle Investitionen dieser Liste werden nicht aktiviert. Sie werden über die Instandsetzungsrückstellung abgewickelt.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004 revi- diert	B2005	P2006	P2007	P2008	Summe Tranchen 2005-2008
<b>Liegenschaften Verwaltungsvermögen</b>									
2-03.1.03.42	Baselstr. 30/34, Büros Abteilung K, F und S (Umbau) Büromobiliar 100'000.-	Neu	190	90					0
2-03.1.03.54	Grendelgasse 21, Dach Garderobengebäude (Sanierung)	Ersatz	120			120			120
2-03.1.03.55	Haselrain 65; Dach Betriebsgebäude (Sanierung)	Ersatz	290 *				290		290
2-03.1.03.55	Haselrain 65; Büro-/Wohngebäude (Sanierung) - Wärmetechnische Gebäudesanierung - Photovoltaikanlage (netto) 201'000.- - Umbau Kundenzone 140'000.-	Ersatz Neu Neu	994	994					0
2-03.1.03.56	Hellring, Reithalle (Flachdachsanie rung Anbau)	Ersatz	60		60				60
2-07.1.03.57	Kindertagesheim Neumatten 36 (Brandschutzmassnahmen)	Neu	100	100					0
2-03.1.03.60	Kirchstrasse 21, Minimalrenovation	Ersatz	150		150				150
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Archiv, Historisches Grundbuch,	Ersatz	90	10					0
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Bürorochade Sozialhilfe - EL/BH - LV	Ersatz	84	84					0
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Umbau Personenaufzug (behindertengerecht)	Ersatz	150	150					0
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Umbau Empfang inkl. Windfang	Ersatz	160		160				160
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Erweiterung Weibelbüros	Ersatz	37		37				37
2-03.1.03.71	Gemeindehaus, Sanierung WC EG + 1. OG	Ersatz	77		77				77
2-03.1.03.71	Flachdach über Archiv	Ersatz	100		100				100
2-03.1.03.74	Fenster Abwarthaus	Ersatz	60		60				60
2-03.1.03.71	Gemeindehaus; div. Umbauten	Ersatz	Einzelproj.	20	20	20	50	20	110
<b>Total</b>				<b>1'448</b>	<b>664</b>	<b>140</b>	<b>340</b>	<b>20</b>	<b>1'164</b>

Nummer	Objekt Alle Investitionen dieser Liste werden nicht aktiviert. Sie werden über die Instandsetzungsrückstellung abgewickelt.	Art	Gesamtkredit * = Vom ER noch zu bewilligen	B2004 revi- diert
<b>Liegenschaften Finanzvermögen</b>				
2-03.1.03.02	Baselstrasse 34, (Dachsanierung inkl. Spenglerarbeiten)	Ersatz	310 *	
2-03.1.03.06	Brünnlirain 4, Küchen/Bäder	Ersatz	800 *	
2-03.1.03.06	Lörracherstr. 86/88, Küchen/Bäder	Ersatz	1'100 *	
2-03.1.03.11	Oberdorfstr. 21; je zwei 3-Ziwo (Umbau)	Ersatz	je 70	70
2-03.1.03.11	Oberdorfstr. 25; Küchen/Bäder (Umbau)	Ersatz	1'300 *	
2-03.1.03.12	Rainallee 43/45; Flachdach AEH (Sanierung)	Ersatz	335 *	
2-03.1.03.12	Rainallee 43/45; Küchen/Bäder	Ersatz	800 *	
<b>Total</b>				<b>70</b>

B2005	P2006	P2007	P2008	Summe Tranchen 2005-2008
150	160			310
	800			800
		1'100		1'100
70	70	70	70	280
		1'300		1'300
		355		355
			800	800
<b>220</b>	<b>1'030</b>	<b>2'825</b>	<b>870</b>	<b>4'945</b>

## VIII. Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss

### 1. Steuern, Steuerfuss, Finanzausgleich

Wie eingangs erwähnt (S. 5) stagnieren die Einkommenssteuererträge infolge des bescheidenen Wirtschaftswachstums, infolge der gegenwärtigen Steuersenkungen (Tarifsenkung um weitere 2,5%, wirksam ab Steuerperiode 2004) und infolge des Ausgleichs der Kalten Progression (5,05% Teuerung, Einbusse etwa 3,5%, wirksam ab Steuerperiode 2005) zumindest bis zum Jahr 2006<sup>5</sup>. Anschliessend wird wieder mit einer leichten Zunahme gerechnet. Dass die Einkommenssteuern gegenüber dem Jahr 2003 niedriger ausfallen, ist gewollt, da infolge des von 50% auf 60% erhöhten Steuerschlüssels gleichzeitig auch der Finanzausgleich im Betrag von etwa 3 Mio. sinkt.

Die Steuern auf Kapitalleistungen pendeln sich nach dem Spitzenjahr 2002 auf etwas niedrigerem Niveau ein. Bei den Steuern der in Riehen ansässigen juristischen Personen sind infolge der zögerlichen Wirtschaftsentwicklung und angesichts der nachteilig hohen Preise in der Schweiz ebenfalls keine grossen Sprünge zu erwarten. Ähnliches gilt auch für die Grundstückgewinnsteuern, bei denen Trendänderungen aber ohnehin kaum zu prognostizieren sind.

Angesichts der vergleichsweise hohen Steuerbelastung darf nach Meinung des Gemeinderats der Steuerfuss im kommenden Jahr trotz des budgetierten Defizits nicht erhöht werden. 32,4% der vollen Kantonssteuer müssen vorerst genügen. Eine Senkung kommt angesichts der Umstände ebenso wenig in Betracht. Für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler wirkt sich die Rückerstattung der kantonalen Kompensationszahlungen ohnehin noch belastungssenkend aus. Für die kommenden Jahre wurden die Steuererträge übrigens mit demselben Steuerfuss errechnet. Bei gleichem Steuerfuss bleibt auch der zu bezahlende Finanzausgleich konstant.

### 2. Liegenschaften Finanzvermögen

Der Gesamtertrag aus den Liegenschaften des Finanzvermögens bleibt über die Planperiode in etwa auf der selben Höhe. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Nettoertrag der Mietliegenschaften und dem Ertrag aus gewährten Baurechten. Die geplanten Anpassungen der Mieten gemäss Leistungsauftrag 3, Finanzen und Steuern, für die Jahre 2005 - 2008, sind noch nicht berücksichtigt, da sie betragsmässig noch nicht bestimmbar sind.

### 3. Zinsen

Der Zinsaufwand für die laufenden Festkredite übersteigt den Zinsertrag aus den liquiden Mitteln und aus gewährten Darlehen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt kann noch nicht abgeschätzt werden, zu welchem Zinssatz die im Jahre 2005 und 2007 ablaufenden Festkredite erneuert werden können.

### 4. Übrige neutrale Erlöse

Diese Position umfasst die Rückvergütung aus dem Stromsparfonds sowie die Einnahmen aus Wirtschaftspatentgebühren.

### 5. Kalkulatorischer Zinsertrag

Diese Ertragsposition ist die Gegenseite zum kalkulatorischen Zins, der auf sämtlichen Investitionen berechnet und den entsprechenden Produkten bzw. Ressourcen belastet wird. Zur Zeit wird ein Satz von 4% auf dem durchschnittlich gebundenen Kapital angewendet. Der Ertrag ist abhängig von den getätigten Investitionen.

---

<sup>5</sup> Zur Verbuchung der Steuererträge siehe Politikplan 2004 bis 2007, S. 47

**6. Übriges**

Für allfällige finanzielle Risiken aus den Deponien im Maienbühl muss im Jahre 2004 voraussichtlich eine Rückstellung von einer Million Franken gebildet werden. Die nun anlaufenden Untersuchungen und Abklärungen müssen zeigen, ob eventuell weitere finanzielle Verpflichtungen entstehen könnten.

**7. Korrektur gemäss § 52 der Finanzhaushaltordnung**

In den Planjahren wurde von der Möglichkeit der Abfederung der Umstellungsfolgen im Bereich Aktivierung/Abschreibungen in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Der Maximalbetrag im ersten Jahr (2003) von 2,5 Mio. Franken reduziert sich linear innerhalb von zehn Jahren auf Null.



## Übersicht Neutrale Erlöse und Kosten

in T CHF	Ist 2003	Budget 2004 Original	Budget 2004 revidiert	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
	*3)	*3)					
<b>Steuern (netto)</b>							
Einkommensteuer	58'807	54'500	57'280 *1)	54'180	54'180	55'680	57'180
Steuer auf Kapitaleleistungen	1'891	1'400	1'600	1'700	1'700	1'800	1'800
Steuern juristischer Personen	1'232	1'500	1'300 *1)	1'250	1'250	1'300	1'300
Grundstückgewinnsteuern	1'294	1'300	1'300	1'300	1'300	1'300	1'300
Debitorenverluste Steuern	-430	-250	-550	-350	-350	-350	-350
<b>Total Steuern (netto)</b>	<b>62'794</b>	<b>58'450</b>	<b>60'930</b>	<b>58'080</b>	<b>58'080</b>	<b>59'730</b>	<b>61'230</b>
<b>Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)</b>	<b>3'243</b>	<b>3'385</b>	<b>3'166</b>	<b>3'183</b>	<b>3'216</b>	<b>3'201</b>	<b>3'198</b>
<b>Zinsen (netto)</b>							
Kapitalerträge Finanzvermögen	40	50	50	50	50	50	50
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	111	125	110	120	120	120	120
Zinsen auf mittel- u. langfristigen Schulden	-481	-511	-481	-481	-400	-481	-481
Verzugszinsen Steuern	546	450	550	500	500	500	500
Vergütungszinsen auf Steuern	-1'034	-800	-900	-900	-900	-900	-900
Verzinsung der Gemeidefonds	-49	-49	-49	-49	-49	-49	-49
<b>Total Zinsen (netto)</b>	<b>-867</b>	<b>-735</b>	<b>-720</b>	<b>-760</b>	<b>-679</b>	<b>-760</b>	<b>-760</b>
<b>Übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)</b>							
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	104	100	100	100	100	100	100
Hundesteuer	99	100	100	100	100	100	100
Wirtschaftspatentgebühren	28	0	30	30	30	30	30
Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt	-4'600	-1'800	-1'900 *2)	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900
<b>Total Übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)</b>	<b>-4'369</b>	<b>-1'600</b>	<b>-1'670</b>	<b>-1'670</b>	<b>-1'670</b>	<b>-1'670</b>	<b>-1'670</b>
<b>Kalkulatorischer Zinsertrag</b>	<b>11'872</b>	<b>11'844</b>	<b>10'689</b>	<b>11'457</b>	<b>11'410</b>	<b>11'470</b>	<b>11'500</b>
<b>Übriges</b>							
Periodenfremde Kosten/Erlöse Anlagevermögen	-53						
Einnahme/Rückvergütung Energiekosten aus Vorjahren			1'528				
Zuweisung Energiekosten an Rückstellungen			-1'528				
Auflösung von Rückstellungen (Energiekosten)				700	700		
Sonderrückstellungen			-1'000				
<b>Total Übriges</b>	<b>-53</b>	<b>0</b>	<b>-1'000</b>	<b>700</b>	<b>700</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Korrektur gemäss FHO §52</b>	<b>0</b>	<b>2'250</b>	<b>2'250</b>	<b>2'000</b>	<b>1'750</b>	<b>1'500</b>	<b>1'250</b>
<b>Total neutrale Erlöse (netto)</b>	<b>72'620</b>	<b>73'594</b>	<b>73'645</b>	<b>72'990</b>	<b>72'807</b>	<b>73'471</b>	<b>74'748</b>

\*1) Gemäss neuester Hochrechnung 2004 werden Fr. 2,75 Mio weniger Steuereingänge erwartet als im Entwurf des Politikplans prognostiziert.

\*2) Gemäss neuester Hochrechnung 2004 müssen T CHF 700 Nachzahlung für Finanzausgleich der Jahre 2000/2001 an den Kanton Basel-Stadt bezahlt werden.

\*3) Einzelne Positionen wurden anderen Rubriken zugeordnet (z.B. Zinsen auf Steuern: alt im "Total Steuern"; neu im "Total Zinsen"). Das Total neutrale Erlöse wurde nicht geändert.

## IX. Produktsummenbudget

	IST VVJ	IST VJ	Rechnung 2003	Budget 2004 revidiert	Budget 2005	Plan 2006	Plan 2007	Plan 2008
1 Volksabstimmungen und Behördendienste			2-01.1.00			Plan	Plan	Plan
			-1'947	-2'040	<b>-2'057</b>	-2'240	-2'141	-2'142
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen			2-02.1.00			Plan	Plan	Plan
			-2'412	-2'587	<b>-2'715</b>	-2'584	-2'502	-2'536
3 Finanzen und Steuern			2-03.1.00		2-03.2.00			
			-1'232	-1'237	<b>-1'379</b>	-1'371	-1'379	-1'373
4 Gesundheit			2-04.1.00			Plan	Plan	
			-10'690	-11'429	<b>-11'490</b>	-11'495	-11'551	-11'561
5 Kultur			2-05.1.00			Plan	Plan	
			-3'862	-4'073	<b>-4'099</b>	-4'082	-4'113	-4'121
6 Freizeit und Sport			2-06.1.00			Plan	Plan	
			-4'845	-5'085	<b>-5'093</b>	-5'053	-5'151	-5'155
7 Bildung und Soziales			2-07.1.00			Plan	Plan	Plan
			-18'514	-19'090	<b>-19'282</b>	-19'711	-19'772	-19'696
8 Allmend und Verkehr			2-08.1.00			Plan	Plan	Plan
			-12'517	-13'316	<b>-13'287</b>	-13'039	-13'152	-13'169
9 Versorgung und Entsorgung			2-09.1.00			Plan	Plan	Plan
			-11'579	-9'466	<b>-10'227</b>	-9'938	-9'990	-10'003
10 Siedlung und Landschaft			2-10.1.00			Plan	Plan	Plan
			-4'986	-5'784	<b>-6'164</b>	-5'828	-5'771	-5'742
<b>Nettokosten der Produktgruppen</b>			<b>-72'584</b>	<b>-74'107</b>	<b>-75'793</b>	<b>-75'341</b>	<b>-75'522</b>	<b>-75'498</b>
<b>Neutrale Erlöse (netto)</b>			72'620	73'645	<b>72'990</b>	72'807	73'471	74'748
<b>Produktsummenbudget / Jahresergebnis</b>			<b>36</b>	<b>(*) -462</b>	<b>-2'803</b>	<b>-2'534</b>	<b>-2'051</b>	<b>-750</b>

(\*1) Dieses im Juni 04 revidierte Budget wurde, vor allem im Bereich Neutrales, anlässlich der Hochrechnung 2004 überarbeitet. Die entsprechenden Informationen finden sich auf den Seiten 8 und 45-47.

## X. Antrag und Beschlussesentwürfe

Das Produktsummenbudget, wie es im vorangehenden Kapitel präsentiert wird, unterliegt gemäss §§ 21 Abs. 3 lit. h und 38 Abs. 1 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 8 Abs. 1 der Finanzhaushaltordnung der *Genehmigung* durch den Einwohnerrat.

Ferner hat der Einwohnerrat, gestützt auf das Produktsummenbudget, den *Steuerfuss* festzulegen (§§ 21 Abs. 3 lit. f und 38 Abs. 2 in Verbindung mit § 8 Abs. 2 der Finanzhaushaltordnung und § 9 der Steuerordnung).

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, vom Politikplan 2005 bis 2008 Kenntnis zu nehmen und die nachstehenden zwei Beschlüsse zu fassen.

Riehen, den 9. November 2004

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:



Michael Raith

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

## **Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Produktsummenbudgets 2005**

„Der Einwohnerrat genehmigt auf Antrag des Gemeinderats das Produktsummenbudget der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2005, abschliessend bei

einem Total aller für 2005 geplanten Nettokosten der Produktgruppen von	Fr. 75'793'890.00
und einem Total aller neutralen Nettoerlöse von	Fr. 72'990'484.00
mit einem Defizit von	Fr. 2'803'406.00

Massgebend für die Ermächtigung des Gemeinderats zur Tätigung der geplanten Ausgaben sind die rechtskräftig beschlossenen Global- und Verpflichtungskredite. Ist ein Globalkredit am 1. Januar 2005 nicht rechtskräftig, so gilt hinsichtlich der betreffenden Produktgruppe § 29 der Finanzhaushaltordnung, wonach bis zum rechtskräftigen Kreditbeschluss nur unumgängliche Verpflichtungen eingegangen werden dürfen.

Dieser Beschluss wird publiziert.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Niggi Benkler

Andreas Schuppli

---

## **Beschluss des Einwohnerrats betreffend Festlegung des Steuerfusses für die Steuerperiode 2004**

„Der Einwohnerrat legt auf Antrag des Gemeinderats und gestützt auf § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung und § 9 der Steuerordnung den gemäss § 2 Abs. 2 des kantonalen Steuergesetzes definierten Steuerfuss für die Steuerperiode 2004 auf 54.0% fest, was 32.4% der vollen Kantonssteuer entspricht.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Niggi Benkler

Andreas Schuppli

## Glossar der verwendeten Fachbegriffe

Abschreibungen	Das →Verwaltungsvermögen wird durch Alterung und Nutzung verzehrt. Abschreibungen sind die Kosten für die (Ab-)Nutzung der Investitionsgüter. Das →Finanzvermögen wird nur im Falle eines eingetretenen Verlusts oder einer eingetretenen Wertminderung abgeschrieben.
aktivierbare Ausgaben	Ausgaben für →Investitionen und →Anlagen, welche über so viele Jahre abgeschrieben werden, wie ihre erwartete Lebensdauer geschätzt wird.
Anlagen	→Investitionen ins →Finanzvermögen.
Aufwand	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Aufwand dem Wert der in der Betrachtungsperiode verzehrten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Aufwand der Ertrag zugeordnet. Der Aufwand wird zusammen mit dem →Ertrag in der →Erfolgsrechnung dargestellt. Aufwand unterscheidet sich von →Ausgabe und →Kosten.
Ausgaben	Eine Ausgabe ist ein Abfluss von Geldmitteln. Die Ausgaben werden zusammen mit den Einnahmen in der Mittelflussrechnung dargestellt. Ausgaben unterscheiden sich von →Aufwand und →Kosten.
Benchmarking	Systematischer Struktur-, Verfahrens-, Leistungs- und Kostenvergleich zwischen ausgewählten gleichartigen Organisationen. Die „Benchmarking-Partner“ legen ihre Organisation (oder bestimmte Bereiche ihrer Organisation) und Verfahren offen, mit dem Ziel, voneinander zu lernen.
Bewertungsreserven	Separater Teil des →Eigenkapitals, das infolge der Aufwertung bereits abgeschriebener Aktiven gebildet wird.
Budget	Begriff in der Gemeindeordnung für das →Produktsummenbudget.
Cash Flow	Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von →Investitionen zur Verfügung stehen. Der Cash Flow zeigt die →Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.
Controlling	Steuernde Tätigkeit der Führungsverantwortlichen. In einem periodisch zu wiederholenden Prozess wird eine Kontrolle, Analyse, Bewertung und Korrektur der Leistungserbringung im Betrieb durchgeführt. Gemäss PRIMA soll dieser Prozess pro →Trimester mindestens einmal verwaltungsweit stattfinden.
Controllerdienst	Stabsfunktion, welche die Zahlen und Daten aus der →Leistungs- und Kostenrechnung zu Handen der Führungsverantwortlichen aufbereitet und diese über mögliche Massnahmen zur Leistungs- und Kostensteuerung berät.
Einnahmen	Eine Einnahme ist ein Zugang von Geldmitteln. Die Einnahmen werden zusammen mit den →Ausgaben in der →Mittelflussrechnung dargestellt. Einnahmen unterscheiden sich von →Ertrag und →Erlös.
Erfolgsrechnung	Die Erfolgsrechnung ist ein Instrument der Finanzbuchhaltung. In dieser Rechnung werden der Aufwand und der Ertrag (unterteilt nach →Kostenarten) einer Betrachtungsperiode gegenübergestellt. Der Saldo der Erfolgsrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der Leistungs- und Kostenrechnung.
Erlös	In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Erlös den Gegenwert (Geldwert) den Kunden für eine Leistung entrichten. Unter dem Begriff Nettoerlös werden die Bruttoerlöse abzüglich aller Erlösschmälerungen subsummiert. Begrifflich sind den Erlösen die Kosten zugeordnet. Erlös unterscheidet sich von →Ertrag und →Einnahmen.

Ertrag	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Ertrag dem Wert der in der Betrachtungsperiode erbrachten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Ertrag der Aufwand zugeordnet. Der Ertrag wird zusammen mit dem → Aufwand in der → Erfolgsrechnung dargestellt. Ertrag unterscheidet sich von → Einnahmen und → Erlös.
Finanzvermögen (FV)	Teil des Vermögens, das nicht zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben benötigt wird und daher jederzeit frei veräussert werden kann. Wird Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben verwendet, ist es ins → Verwaltungsvermögen zu überführen (Umwidmung), da es nicht mehr „frei veräussert“ werden kann.
gebundene Ausgabe	Zwingend notwendige Ausgabe, die durch einen früheren rechtsgültigen Beschluss oder einen Rechtserlass ausgelöst, durch diesen aber nicht geldmässig bestimmt wurde.
Gemeinkostenumlagen	→ Umlagen
Geschäftsbericht	Jährlicher Bericht des GR an ER, beinhaltend → Produktsammenrechnung, → Investitionsrechnung, → Erfolgsrechnung, → Bilanz sowie Tätigkeits- und → Leistungsberichte zu den einzelnen Leistungsträgern und zusammenfassende → Rechenschaftsberichte nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode.
Globalkredit	Nettokredit zur Finanzierung der im Leistungsauftrag für eine → Produktgruppe festgelegten → Leistungs- und → Wirkungsziele.
interne Verrechnung	Verrechnung von internen Leistungen zwischen verschiedenen Verwaltungsbereichen mit dem Ziel einer sachgerechten Zuordnung auf die verschiedenen → Produkte.
Investition	Investitionen sind → Ausgaben für Güter, die a) mehrjährig genutzt werden und b) zum Erhalt oder zur Verbesserung der betrieblichen Leistungsfähigkeit führen. Aufgrund dieser Definition betreffen Investitionen stets das → Verwaltungsvermögen (das der Erbringung von Verwaltungsleistungen dient). Beim → Finanzvermögen spricht man deshalb nicht von Investitionen, sondern von → Anlagen.
Investitionsbudget	Jahresplanung der Investitionsausgaben und -einnahmen. Das Investitionsbudget dient als Planungsinstrument des GR zur Festsetzung des Mittelbedarfs für Investitionen im Budgetjahr. Der GR beschliesst Investitionen bis Fr. 200'000.-, der ER diejenigen mit höheren Beträgen aufgrund separater Vorlagen.
Investitionsfolgekosten	Laufende Kosten, die von → Investitionen verursacht werden. Dazu gehören → Abschreibungen, → kalkulatorische Mieten, Zinsen etc., besonders aber auch der Unterhalt und die direkten Betriebskosten (z.B. Abwart). Selbst wenn sie einem → Politikbereich eindeutig zuweisbar sind, sind die Investitionsausgaben als solche nicht Teil der → Globalkredite, wohl aber ihre Folgekosten.
Investitionsrechnung	Jährliche Darstellung aller Ausgaben und Einnahmen für → Investitionen. Die Investitionsrechnung erfasst sämtliche Investitionen, die aktiviert und abgeschrieben werden.
kalkulatorische Elemente	Sammelbegriff für alle kalkulatorischen (= nicht geldwirksamen) Grössen wie → kalkulatorische Mieten und Zinsen.
kalkulatorische Mieten	→ Interne Verrechnung eines Mietzinses für Nutzung eigener Bauten und Räumlichkeiten.
kalkulatorische Zinsen	→ Interne Verrechnung eines Zinses für die Nutzung von → Investitionen.

Kosten	<p>In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Kosten den in Geld ausgedrückten Verbrauch von Mitteln, welche für die Leistungserbringung notwendig sind. Begrifflich sind den Kosten die →Erlöse zugeordnet. Kosten unterscheidet sich von →Aufwand und →Ausgaben.</p> <p>In der Kostenrechnung werden die Kosten und →Erlöse möglichst direkt den Verursachern (Produkte bzw. Produktgruppen) zugeordnet. Dies gilt für externe und interne Leistungen. Diese direkten (primären) Kosten und →Erlöse enthalten ausschliesslich die für die Leistungserbringung unmittelbar notwendigen Elemente, ohne die das Produkt nicht entstehen könnte. In der Regel haben diese primären Kosten Bezugs-/Messgrössen. Als Zuordnungskriterien dienen z.B. Zählgrössen (Kilogramm, Liter etc.), Zeitgrössen (effektiv geleistete Personenstunden) oder Raumgrössen (m<sup>2</sup>, m<sup>3</sup>).</p> <p>Nach dieser verursachergerechten Kosten- und Erlöszuordnung bleiben jedoch Beträge (z.B. Zentralsekretariat, Dokumentationsstelle, Rechnungswesen, Informatik, Verwaltungsleitung mit Controllerdienst, Rechtsdienst und Personalwesen) übrig, die in einem zweiten, sekundären Schritt verteilt werden müssen. Solche nicht direkt den Produkten zuordenbaren Kosten und →Erlöse werden den 10 Leistungsaufträgen als → Umlagen belastet.</p>
Kostenart (KoA)	Die Kosten werden nach verschiedenen Kostenarten gegliedert. KoA sind etwa Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen, →Abschreibungen, Beiträge an Dritte etc.
Kostenstelle (KST)	In den Kostenstellen werden →Kosten gesammelt, die (noch) nicht direkt den Kostenträgern zugeordnet werden können. Hauptsächlich handelt es sich um Personalkosten. Die von den Personen einer Kostenstelle geleisteten Stunden werden mittels Stundenrapporten auf die →Kostenträger weiterverrechnet. Kostenstellen sind eines der drei Hauptelemente (neben →Kostenarten und Kostenträger) der →Leistungs- und Kostenrechnung.
Kostenträger (KTR)	Die Herstellung von →Produkten und Teilprodukten lösen Kosten aus. Die Kosten werden deshalb den Produkten und Teilprodukten zugeordnet. Sie sind die Kostenträger.
Kreditarten	1. Globalkredite zu den →Leistungsaufträgen, 2. Verpflichtungskredite zu →Investitionen, 3. Nachkredite zu →Globalkrediten oder →Verpflichtungskrediten.
Kredittranche	Einjährig budgetierter Teil eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits.
Kreditüberschreitung	Eine Kreditüberschreitung stellt die unbewilligte Überschreitung eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits dar. Eine drohende Überschreitung muss normalerweise durch vorgängige Bewilligung eines →Nachkredits vermieden werden.
Leistungsauftrag (LA)	Gegenstand eines Leistungsauftrags ist die →Produktgruppe (= Politikbereich). Der LA enthält Wirkungs- und Leistungsziele sowie andere Vorgaben und den für die Realisierung nötigen →Globalkredit für in der Regel mehrere Jahre.
Leistungsbericht	Jährlicher Bericht zu Händen des ER über die erstellten Leistungen der →Produktgruppen und die aufgelaufenen Kosten der Leistungsaufträge. Teil des →Geschäftsberichts des GR.

Leistungs- und Kostenrechnung (LKR)	Die LKR bezweckt die sachgerechte Zuordnung der →Kosten und →Erlöse zu den →Produkten. Elemente der LKR sind die →Kostenarten, die →Kostenstellen (Leistungserbringer) und die →Kostenträger. Sie enthält auch →Kosten und →Erlöse, die nicht direkt zu →Einnahmen bzw. →Ausgaben führen, namentlich →Abschreibungen und →interne Verrechnungen. Der Saldo der →Leistungs- und Kostenrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der →Erfolgsrechnung.
Leistungsvereinbarung (LV)	Auftrag des GRs an die Leistungserbringer, in dem, ergänzend zu den →Leistungsaufträgen, Verantwortlichkeiten, Leistungsmengen, -qualitäten, -termine und -kosten festgelegt werden. LV mit der Verwaltung (= „contracting in“) werden jeweils für ein Jahr abgeschlossen. LV mit Externen (= „contracting out“) können in begründeten Fällen mehrjährig abgeschlossen werden.
Leistungsziel	Operative Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche Leistungen in welchen Quantitäten, Qualitäten und Kosten in welchem Zeitraum zu erbringen sind. Das Leistungsziel trägt zur Erfüllung der →Wirkungsziele bei.
Mittelflussrechnung	Auf der Grundlage des Betriebserfolgs (hier das Ergebnis gemäss →Produktsummenbudget) bzw. von Bilanzveränderungen zeigt die Mittelflussrechnung Mittelherkunft, -verwendung sowie den sich daraus ergebenden Finanzierungsbedarf.
Nachkredit	Zusätzlicher Kredit zu einem →Globalkredit oder zu einem →Verpflichtungskredit, wenn der gesprochene Kredit nicht ausreicht.
Nettokosten	Total aller/einer →Produktgruppe(n), einem →Produkt o.ä. zurechenbaren →Kosten und →Umlagen abzüglich der zurechenbaren →Erlöse (z.B. Gebühren).
neutrale Erlöse	Erlöse, die keiner →Produktgruppe zugeordnet werden können (z.B. Steuern, Erlöse aus dem Finanzvermögen und die den einzelnen →Produktgruppen intern verrechneten →kalkulatorischen Elemente).
Outsourcing	Ausgliederung bestimmter Bereiche aus der Verwaltung (Verkauf, Verselbständigung), deren Dienste in der Folge meist über →Leistungsvereinbarungen (contracting out) wieder beansprucht werden.
Politikbereich	Synonym für →Produktgruppe.
Politikplan	Oberste (strategische) Planungsebene der Gemeinde. Führungsinstrument des GR. Der Politikplan beinhaltet Aufgaben- und Finanzplanung. Er deckt einen vierjährigen Planungshorizont ab und wird jährlich (für jeweils vier weitere Jahre) aktualisiert. Der Politikplan wird dem ER zur Kenntnis gebracht. Das im Politikplan enthaltene →Produktsummenbudget unterliegt der Genehmigung des ER.
Produkt	Produkte sind vom Publikum klar wahrnehmbare Leistungsangebote, gebildet aus der Bündelung verschiedener Gemeindeleistungen. Jedes Produkt ist einer →Produktgruppe zugeordnet und wird strategisch von einem GR-Mitglied und operativ von einem/einer Produktmanager/in der Verwaltung gemeinsam geführt
Produktgruppe	Zusammenfassung mehrerer →Produkte; Synonym für →Politikbereich.
Produktgruppenbudget	Geplante Jahrestranche des →Globalkredits für eine Produktgruppe.
Produktgruppenrechnung	Jahresrechnung (Tranche) des Globalkredits einer Produktgruppe.
Produktsummenbudget	Vgl. § 8 Abs. 1 Finanzhaushaltordnung: „Das Produktsummenbudget ist der Zusammenschluss aller im nächsten Jahr anfallenden Nettokredite (d.h. Jahrestanchen der Globalkredite) zur Erfüllung der Leistungsaufträge.“ Das Produktsummenbudget wird dem ER im Rahmen des →Politikplans jährlich zur Genehmigung unterbreitet.



Produktsummenrechnung	Jahresrechnung über sämtliche →Produktgruppen bzw. →Globalkredite sowie die neutralen →Kosten und →Erlöse. Die Produktsummenrechnung ist eine nach →Produktgruppen (und Neutrales) gegliederte Zusammenfassung der →Leistungs- und Kostenrechnung. Die Produktsummenrechnung wird dem ER im Rahmen des →Geschäftsberichts zur Genehmigung unterbreitet.
Rechenschaftsbericht	Zusammenfassender Bericht des GR an ER nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode; Teil des jährlichen →Geschäftsberichts.
Rechnung	In der Gemeindeordnung verwendeter Begriff für die →Produktsummenrechnung.
Reserven	Rücklagen mit Zweckbindung, aber noch ohne genauen Realisierungsplan. Reserven bilden Teil des →Eigenkapitals.
Ressourcen	Personal und andere Produktionsmittel der Verwaltung (Mitarbeitende, Kapital, Bauten, Einrichtungen).
Rückstellung	Rücklage für kommende Ausgaben, die bereits verursacht wurden, deren Höhe aber noch nicht genau feststeht.
Selbstfinanzierung	Finanzierung von Investitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel.
Spezialfinanzierung	Budgetierte Reservebildung zur Vorfinanzierung eines Produkts, das aus eigenen Erlösen finanziert wird (Beispiel K-Netz). Die Vorfinanzierung aus Steuermitteln ist ausnahmsweise ebenfalls möglich. Sie setzt aber den Erlass einer Ordnung durch den ER voraus.
Steuerfuss	Prozentsatz, zu dem die Gemeindesteuer gemessen an der Kantonssteuer erhoben wird. Der <i>operative</i> Steuerfuss ist der Prozentsatz der Gemeindesteuer bezogen auf 100% der Kantonssteuer. Der <i>gesetzliche</i> Steuerfuss (StG § 2 Abs. 2) bezieht sich auf die an den Kanton zu zahlenden z.Z. 60%. Beispiel: operativ 33% = gesetzlich 55%.
Trimesterbericht	Trimesterweise erstellter Zwischenbericht zu Händen des GRs über die erbrachten Leistungen und aufgelaufenen Kosten der →Produktgruppen, verbunden mit einer Vorschau.
Umlagen	Verteilung der den Produkten nicht direkt zuweisbaren →Kosten und →Erlöse. Weil diese Kosten und Erlöse keine sinnvollen Bezugsgrößen für die Verteilung auf die Produkte haben, erfolgt die Belastung dieser Querleistungen ausschliesslich auf Stufe der <i>Produktgruppen</i> . Wenn keine differenziertere Aufschlüsselung möglich und sinnvoll ist, werden alle Produktgruppen zu gleichen Teilen belastet.
Verpflichtungskredit	Separater Kredit für eine →Investition, welcher bis zu Fr. 200'000.- vom GR und darüber vom ER zu beschliessen ist.
Verwaltungsvermögen (VV)	Teil des Gemeindevermögens, das für die Erfüllung der Gemeindeaufgaben notwendig ist (wie betriebsnotwendige Grundstücke, Bauten, Maschinen, Fahrzeuge etc.).
Vollkosten	Mit Hilfe der →LKR ermittelte →Kosten eines →Produkts oder eines Teilprodukts unter Einschluss der dem Produkt nicht direkt zurechenbaren Gemeinkosten, wie etwa der Kosten der allgemeinen Verwaltung oder der →kalkulatorischen Elemente. Der Begriff Vollkosten ist nicht eindeutig, sondern wird je nach Fragestellung unterschiedlich berechnet.
Wirkungsziel	Strategische Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche messbare politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder kulturelle Wirkung in welchem Zeitraum erzielt werden soll. Das Wirkungsziel kann auch darin bestehen, eine unerwünschte Wirkung zu verhindern oder den heutigen Zustand zu erhalten. Die Wirkungsziele sind in der Regel meist nur über grössere Zeiträume zu messen.